

Eine Darlegung der sieben Gemeinde-Zeitalter

3. Kapitel: Das Gemeinde-Zeitalter zu Ephesus

Übersetzer: Heinz Rohleder

s.60 Einführung der Gemeinde-Zeitalter

Damit ihr die Botschaft der Gemeinde-Zeitalter völlig verstehen könnt, möchte ich die verschiedenartigen Gründe erklären, die es mir gestattet haben, die Namen der Botschafter und Länge der Zeitalter und andere Faktoren, die damit zusammenhängen, herauszufinden.

Weil diese Studie die sorgfältigste gewesen ist, die ich je unternommen habe bis zu dieser Zeit, habe ich Gott viele Tage lang um die Inspiration des Heiligen Geistes gesucht. Und danach habe ich nur die Schriften über die Gemeinde-Zeitalter gelesen und habe mich in vielerlei Kirchengeschichte vertieft von jenen Historikern, die ich finden konnte, die am meisten unvoreingenommen waren. Und Gott versagte mir nicht, mein Gebet zu beantworten, denn während ich das Wort und die Geschichte las, war ich durch den Heiligen Geist in der Lage, sich ein Muster entfalten zu sehen, welches durch die Jahrhunderte hindurchgeht bis in unsere Gegenwart, diesen letzten Tag.

Der Schlüssel wurde mir vom Herrn gegeben, wodurch ich in der Lage war, den Botschafter für jedes Zeitalter zu unterscheiden, der am schriftgemähesten war. In der Tat könnte man es den Schlüsselstein der Bibel nennen. Es ist die Offenbarung, daß Gott nie wechselt, und Seine Wege sind genauso unwandelbar, wie Er es auch ist. In Hebr. 13, 8 heißt es, "Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit."

Pred. 3, 14-15: "Ich habe erkannt, daß alles, was Gott tut, ewige Geltung hat: Man kann da nichts hinzufügen und nichts davon wegnehmen; und das hat Gott so eingerichtet, daß man sich vor ihm fürchte. Was da ist, das ist schon längst gewesen, und was geschehen wird, ist längst dagewesen; denn Gott sucht das Entschwundene wieder hervor." Hier haben wir es, ein unwandelbarer Gott in unwandelbaren Wegen. Was Er ZUVOR getan hat, wird Er weiterhin tun, bis daß es das LETZTE Mal geschieht. Da wird niemals ein Wechsel sein. Wendet das auf die

Gemeinde-Zeitalter an. Der Mann, den Gott für das erste Zeitalter erwählt hat, und wie Gott sich in dem Dienst dieses Mannes kundtat, wird ein Beispiel für alle anderen Zeitalter sein. Was Gott im ersten Gemeinde-Zeitalter getan hat, das will Er auch in allen anderen Zeitaltern tun.

Nun, wir wissen genau aus dem Worte Gottes, wie es ja durch den Heiligen Geist berichtet wird, wie die erste oder ursprüngliche Gemeinde gegründet wurde und wie Gott sich in ihr offenbarte. Das Wort kann sich nicht ändern noch verändert werden, weil das Wort Gott ist. Joh. 1, 1: "Am Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott."

^{s.61} Ein Wort davon zu ändern, wie es Eva tat, bringt Sünde und Tod. Wie es auch in Offb. 22, 1819 heißt: "... Wenn jemand zu ihnen etwas hinzufügt, So wird Gott auf ihn die Plagen legen, von denen in diesem Buche geschrieben steht; und wenn jemand von den Worten dieses Buches der Weissagung etwas wegnimmt, so wird Gott ihm seinen Anteil am Baume des Lebens und an der heiligen Stadt wegnehmen, von denen in diesem Buche geschrieben steht."

So wie die Gemeinde zu Pfingsten war, das ist der Grundsatz. Dies ist das Muster, ein anderes Muster gibt es nicht. Es macht nichts, was die Gelehrten sagen, Gott hat NIE Sein Muster verändert. Was Gott zu Pfingsten getan hat, muß Er fortfahren zu tun, bis daß die Gemeindezeitalter enden.

Wenngleich euch Gelehrte sagen, daß das apostolische Zeitalter vorüber ist, dann glaubt es nicht. Solch ein Ausspruch ist verkehrt auf Grund von zwei Punkten. Erstens ist es verkehrt anzunehmen, daß es keine Apostel mehr gibt, nur weil die ursprünglichen zwölf tot sind. Ein Apostel bedeutet ein Gesandter; und heute gibt es viele Gesandte, aber sie heißen Missionare. Solange Männer gerufen werden und ausgesandt werden mit dem Wort des Lebens, ist ein apostolisches Zeitalter noch im Gange. Zweitens, sie beziehen sich auf ein Zeitalter, kundgetan durch die Kraft des Heiligen Geistes, als ob es vorüber wäre, nachdem die Bibel vervollständigt worden ist. Das ist unwahr. Es gibt nicht einmal eine Schriftstelle, die das vermuten läßt, doch viele sagen entschieden etwas anderes.

Hier ist der Beweis, daß beide Vorwürfe falsch sind. Apg. 2, 38-39: "Da antwortete ihnen Petrus: "Tut Buße und laßt euch ein jeder auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden taufen, dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch gilt die Verheißung und euren Kindern und allen, die noch ferne stehen, soviele ihrer der Herr, unser Gott, berufen wird." Die Verheißung der Kraft, mit welcher die Apostel zu Pfingsten angetan wurden, gilt euch (Juden) und euren Kindern (Juden) und alle, die noch ferne sind (Heiden), soviele ihrer der Herr, unser Gott berufen wird (beide, Juden und Heiden). Bis Er aufhört zu rufen, wird die Pfingstbotschaft und die Kraft NICHT NACHLASSEN.

Was die Gemeinde zu Pfingsten hatte, ist ihr unveräußerliches Recht. Ursprünglich hatte sie das reine Wort Gottes. Sie hatte die Kraft des Geistes geoffenbart mit verschiedenen Zeichen und Wundern und Geistesgaben. Hebr. 2, 1-4: "Darum müssen wir uns um so fester an das halten, was wir gehört haben, um seiner ja nicht verlustig zu gehen. Denn wenn schon das durch Vermittlung von Engeln verkündigte Wort unverbrüchlich war, und jede Übertretung und jeder Ungehorsam (dem Wort gegenüber) die gebührende Vergeltung empfing: Wie sollten wir da der Strafe entrinnen, wenn wir ein so hohes Heil unbeachtet lassen? Dieses hat ja seinen Anfang von der Verkündigung durch den Herrn selbst

^{s.62} genommen und ist uns dann von den Ohrenzeugen zuverlässig bestätigt worden, wobei auch Gott noch Zeugnis dafür abgelegt hat durch Zeichen und Wunder, durch mannigfache Krafftaten und Austeilungen des Heiligen Geistes, nach seinem Ermessen." Die ursprüngliche Gemeinde war nicht von Menschen organisiert. Sie wurde durch den Heiligen Geist geleitet. Sie war nicht sehr groß, sie wurde verachtet und gehaßt, sie wurde bedrängt. Sie wurde bis zum Tode verfolgt. Aber sie hielt treu zu Gott, sie verblieb mit dem ursprünglichen Wortmuster.

Doch geratet hier nicht durcheinander. Als ich sagte, daß Gott und Seine Wege sich niemals ändern, habe ich nicht gesagt, daß die Gemeinde und deren Botschafter sich nicht ändern könnten. Die Gemeinde ist nicht Gott. Sie kann sich ändern. Doch was ich sagte, war dieses, wegen des unwandelbaren Gottes in Seinen unwandelbaren Wegen können wir zum

Anfang zurückgehen und die erste, vollkommene Handlung Gottes betrachten und aus diesem Gesichtspunkt urteilen. So wird es getan. Die wahre Gemeinde wird immer versuchen, wie das Original zu Pfingsten zu sein. Die wahre Gemeinde von heute wird versuchen, sich so nah als möglich an die erste zu halten. Auch die Botschafter an die Gemeinden, die denselben Geist Gottes in sich hatten, werden versuchen, sich so nah als möglich an Paulus zu halten. Sie werden nicht genauso sein wie er, doch die wahren Botschafter werden die sein, die Paulus am nahesten kommen, welcher frei von allen Menschen war und Gott völlig ausgeliefert und Gottes Wort und nur Gottes Wort hervorgab und den Heiligen Geist in Kraft kundtat. Kein anderer würde das tun, ihr müßt vom Ursprünglichen her wirken. Wie Gleiches Gleiches wieder hervorbringt, wird die wahre Gemeinde immer diejenige sein, die versucht, in den Fußstapfen ihrer Gründer von Pfingsten zu wandeln, und ihre Botschafter werden Paulus nachfolgen, dem ersten Botschafter des ersten Gemeinde-Zeitalters. Es ist so einfach, und das ist wunderbar.

Mit diesem Schlüssel, so einfach und doch so wunderbar, war ich imstande, mit Hilfe des Heiligen Geistes das Buch der Offenbarung und die Geschichte zu lesen und fand in jedem Zeitalter jeden Botschafter, die Dauer jedes Zeitalters und die Rolle, die jedes Zeitalter in Gottes Plan von Pfingsten bis zum Ende der Zeitalter spielt.

Nachdem ihr nun versteht, wie wir das beurteilen, wie die wahre Gemeinde beschaffen war (was sie zu Pfingsten war und was sie in dem apostolischen Zeitalter im Worte der Apostelgeschichte hervorgebracht hat), so können auch wir die gleiche Regel anwenden, um zu zeigen, wie die Gemeinde auch versagt hat. Der grundlegende Irrtum oder auch Irrtümer, die sich in die erste Gemeinde eingeschlichen hatten und in der Apostelgeschichte und im Buche der Offenbarung geoffenbart wurden, wie auch in den Briefen, werden deutlich sichtbar und treten in jedem

^{s.63} nachfolgenden Zeitalter klar zu Tage, bis daß wir zum völligen Entschwinden der Wahrheit im letzten bzw., laodiceaischen Zeitalter gekommen sind.

Aus diesem ersten Schlüssel heraus, den wir vom Herrn empfangen haben, kommt eine andere, fast genauso erfreuliche Wahrheit hervor. Ich

sagte, daß die wahre Gemeinde immer versuchen würde, so zu sein, wie es in der Apostelgeschichte war. Das ist sehr richtig. Jedoch haben wir entdeckt, daß das Wort auch lehrt, daß eine Flut von Irrtümern daherkommt, bis zum völligen Entschwinden der Wahrheit am letzten Tage, wenn der Herr im Begriff ist, zu erscheinen. Jetzt entsteht die Frage in unseren Gedanken, verläßt Gott die Seinen und läßt Er sie in den Zustand völliger Verführung fallen? In keinem Fall, denn die Bibel sagt ganz klar in Matth. 24, 24, daß die Auserwählten NICHT verführt werden können. "Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große Zeichen und Wunder verrichten, um WOMÖGLICH auch die Auserwählten irre zu führen." Was dann? Die Antwort liegt klar vor uns. Dort ist eine wahre und eine falsche Gemeinde. Dort ist ein wahrer Weinstock und ein falscher Weinstock. Aber natürlich, die falsche Gemeinde, falscher Weinstock, wird immer versuchen, sich die Position der wahren Gemeinde anzumaßen und darauf bestehen, daß nicht die Auserwählten die Wahren und Beglaubigten sind. Die Falsche wird versuchen, die Wahre zu töten. So war es im Buch der Apostelgeschichte, so ist es in den sieben Gemeindezeitaltern hervorgekommen und so ist es auch in den verschiedenen Briefen dargelegt worden. So wie es gewesen ist, so ist es auch jetzt, so wird es immer sein. Es kann sich nicht ändern.

Nun laßt uns ganz vorsichtig sein, daß wir in diesem Punkt nicht verwirrt sind. Deswegen forschen wir in dem Wort um der Richtigkeit dieser Behauptung willen. Laßt uns zurück zum Buch am Anfang gehen, zum ersten Moses. Im Garten Eden waren ZWEI Bäume. Der eine war gut, der andere böse. Der eine brachte LEBEN, der andere erzeugte den Tod. Dort waren zwei Kinder, welche ursprünglich Gott Opfer darbrachten. Laßt mich das noch einmal wiederholen. Beide brachten Gott Opfer dar. Ersten Moses 4, 3-5: "Nun begab es sich nach Verlauf geraumer Zeit, daß Kain dem Herrn eine Opfertgabe von den Früchten des Ackers darbrachte; und auch Abel opferte von den Erstgeburten seiner Herde, und zwar von ihren Fettstücken. Da schaute der Herr auf Abel und seine Opfertgabe; aber Kain und seine Gabe sah er nicht an..." Doch einer (Kain) war böse, er war von seinem Vater (dem Bösen), während Abel gerecht vor Gott war. Wiederum waren dort zwei Kinder vom Fleisch der gleichen Eltern. Das waren die Zwillinge Isaaks und

Rebekkas. Der eine war der Auserwählte Gottes und der andere wurde verworfen. Beide beteten Gott an. In beiden Fällen war die Anbetung zu Gott mit einbezogen. In jedem dieser Fälle haßte der Böse den Gerechten und verfolgte ihn. In einigen Fällen zerstörte der

s.64 Böse den Gerechten. Paßt auf! Sie wurden zusammen gepflanzt. Sie lebten zusammen. Beide stellten an Gott Ansprüche und beteten Gott an. Diese Illustrationen schildern vollkommen das Gleichnis des Herrn Jesus Christus, wo Er sagt, daß das Reich des Himmels wie ein Mann sei, der guten Samen säte, nur der Feind kam daher und säte Unkraut unter diesen guten Samen. Gott hat dieses Unkraut nicht gepflanzt. Satan pflanzte das Unkraut mitten unter den guten Samen. Diese zwei Arten von Pflanzen (Menschen zweier verschiedener Samen) wuchsen zusammen auf. Sie hatten Anteil an der Nährkraft der gleichen Erde, sie teilten die gleiche Sonne, Regen und die anderen Segnungen, auch wurden beide abgeerntet, als die Zeit dafür kam. Seht ihr es? Vergeßt niemals diese Wahrheiten, während wir die Gemeindezeitalter erforschen und später die Siegel. Doch darüber hinaus vergeßt nicht, daß es in diesem letzten Gemeinde-Zeitalter ist, wo das Unkraut gebündelt wird, um verbrannt zu werden, und daß sie den Weizen herausstoßen werden, doch der wird vom Herrn eingesammelt werden.

Ich möchte diesen Gedanken den ganzen Weg durchtragen, so daß wir einen Schritt weiter gehen können. Habt ihr je die Geschichte der Erweckungen studiert? Nun, die Erweckungen deuten eine Bewegung Gottes in der Kraft an. Und jedes Mal, wenn Gott wirkt, dann ist auch der Satan in Bewegung. Er versagt nie. In den Tagen der großen Erweckung von Wales (und die meisten Menschen wissen dies nicht), füllten sich die Irrenanstalten besonders stark an, und dort fand eine Aufführung der Macht des Teufels statt, um die Aufmerksamkeit von Gott hinweg zu lenken. Es ist niedergeschrieben, daß in den Tagen Wesleys die Menschen höchst eigenartige Dinge taten, die vom Satan waren, indem sie versuchten, die Güte und Kraft Gottes zu verspotten. In Luthers Tagen wird gesagt, daß das Wunder seines Dienstes nicht in der Tatsache lag, daß er erfolgreich gegen die römisch-katholische Kirche protestiert hatte, sondern das Wunder lag darin, daß er in Nüchternheit stehenbleiben konnte inmitten der Fanatiker, welche oft durch verkehrte Geister erfüllt und geleitet wurden. Wenn ihr aufmerksam gewesen seid

in diesem Dienst des letzten Tages, werdet ihr die gleiche Flut von falschen und bösen Geistern bemerkt haben. Es muß so sein. Nun, ich hoffe und vertraue, daß ihr geistlich genug gesinnt seid, dies zu erfassen und großen Wert darauf zu legen.

Um diesen Punkt über den wahren und falschen Weinstock zu besiegeln, wie sie sich einander vermischen, und um zu demonstrieren, wie die zwei Geister wirken, laßt uns in 1. Joh. 4, 1-4 und Judas 3, Vers 4 und 12 nachsehen. "Geliebte, schenkt nicht jedem Geiste Glauben, sondern prüfet die Geister; ob sie aus Gott sind; denn viele falsche Propheten sind in die Welt ausgezogen. Daran könnt ihr den Geist Gottes erkennen: Jeder Geist, der da bekennt, daß Jesus der im Fleisch gekommene Christus ist, der ist aus Gott; und jeder Geist, der nicht so bekennt, ist nicht aus Gott;

^{s.65} das ist vielmehr der Geist des Widerchrists, von dessen Kommen ihr gehört habt, und der JETZT SCHON in der Welt ist. Ihr seid aus Gott, Kindlein, und habt sie überwunden (antichristlicher Geist), weil der, welcher in euch ist, (Gottes Geist) stärker ist als der in der Welt." Judas 3, 4 und 12: "Geliebte! Da es mein Herzenswunsch ist, euch über unsere gemeinsame Rettung zu schreiben, fühle ich mich gedrungen, in meiner Zuschrift die Mahnung an euch zu richten, für den Glauben zu kämpfen, der den HEILIGEN ein für allemal übergeben worden ist. Es haben sich nämlich GEWISSE LEUTE (keine Heiligen) heimlich eingeschlichen, (diese sind nicht in die Herde über den Weg durch die Tür gelangt und sind deshalb Diebe) die schon längst für folgendes Verdammungsurteil aufgeschrieben sind: GOTTLOSE Leute, welche die Gnade unseres Gottes zur Ausschweifung verkehren und unseren alleinigen Gebieter und Herrn Jesus Christus verleugnen. Dies sind die Leute, die bei euren Liebesmahlen als Schmutzflecken ohne Scheu MITSCHMAUSEN und es sich dabei wohl sein lassen;..." Es kann nicht geleugnet werden angesichts dieser Schriftstellen, daß die wahre Gemeinde und die falsche Gemeinde ineinander verflochten sind, sie wurden zwar zusammen gepflanzt, sind aber von verschiedenen Samen.

Nun ich denke, daß jetzt noch etwas anderes da ist, was ihr wissen solltet. Die sieben Gemeinden, die von Johannes angegeben wurden, liegen in Kleinasien und sind alle Gemeinden aus den Heiden. Er spricht nicht zu der Gemeinde in Jerusalem, welche hauptsächlich aus Juden

bestand, außer einigen wenigen Heiden. Das ist der Grund, daß Gott sich von den Juden den Heiden zugewandt hat. Somit sind die ganzen Gemeinde-Zeitalter, mit denen Gott verhandelt, aus den Heiden, und Er ruft eine heidnische Braut für sich selbst heraus. Dies macht aus den Gemeinde-Zeitaltern und der Fülle der Heiden ein und dieselbe Sache. Apg. 13, 44-48: "Am folgenden Sabbat aber fand sich beinahe die ganze Stadt ein, um das Wort Gottes zu hören. Als jedoch die Juden die Volksmenge sahen, wurden sie mit Eifersucht erfüllt und widersprachen den Darlegungen des Paulus unter Schmähungen. Da erklärten ihnen Paulus und Barnabas mit Freimut: "Euch mußte das Wort Gottes zuerst verkündigt werden; weil ihr es aber zurückstoßt und euch selbst des ewigen Lebens nicht für würdig erachtet, so wenden wir uns nunmehr zu den Heiden! Denn so hat uns der Herr geboten: Ich habe dich zum Licht der Heiden gemacht, damit du zum Heil werdest bis ans Ende der Erde." Als die Heiden das hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und alle, soweit sie zum ewigen Leben verordnet waren, wurden gläubig." Röm. 11, 1-8: "So frage ich nun: Hat Gott sein Volk etwa verstoßen? Keineswegs! Ich bin doch auch ein Israelit aus Abrahams Nachkommenschaft, aus dem Stamme Benjamins. Nein, Gott hat sein Volk, das er zuvor ersehen hat, nicht verstoßen. Oder wißt ihr nicht, was die Schrift bei Elia sagt, als dieser vor Gott gegen Israel

^{s.66} mit der Klage auftritt: Herr, deine Propheten haben sie getötet, deine Altäre niedergerissen; ich bin allein übrig geblieben und nun trachten sie mir nach dem Leben?" Aber wie lautet da die göttliche Antwort an ihn: "Ich habe mir noch siebentausend Männer übrig behalten, die ihre Knie vor Baal nicht gebeugt haben." Ebenso ist nun auch in unserer Zeit ein Rest nach der göttlichen Gnadenauswahl vorhanden. Ist er aber durch Gnade, so ist es nicht mehr auf Grund von Werken; sonst würde ja die Gnade keine Gnade mehr sein. Wie steht es also? Was Israel erstrebt, das hat es nicht erreicht; der auserwählte Teil aber hat es erreicht; die übrigen dagegen sind verstockt worden, wie geschrieben steht: Gott hat ihnen den Geist der Betäubung gegeben, Augen des Nichtsehens und Ohren des Nichthörens, bis auf den heutigen Tag."

Röm. 11, 25-29: "Ich will euch nämlich, meine Brüder, über dieses Geheimnis nicht in Unkenntnis lassen, damit ihr nicht in vermeintlicher Klugheit auf eigene Gedanken verfallt:

Verstockung ist über einen Teil der Israeliten gekommen bis zu der Zeit, da die Vollzahl der Heiden eingegangen sein wird; und auf diese Weise wird Israel in seiner Gesamtheit gerettet werden, wie geschrieben steht: 'Aus Zion wird der Retter kommen; er wird Jakob von allem gottlosen Wesen frei machen; und darin wird sich ihnen der von mir herbeigeführte Bund zeigen, wenn ich ihre Sünden wegnehme.' So sind sie im Hinblick auf die Heilsbotschaft zwar Feinde um euretwillen, aber im Hinblick auf die Erwählung sind sie Geliebte um der Väter willen; denn unwiderruflich sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes."

Jene sieben Gemeinden, welche in Kleinasien lagen, enthielten bestimmte Charaktereigenschaften in der damaligen Zeit, welche die Frucht in den späteren Zeitaltern reifen ließ. Was dort bloße Pflanzungen waren, kam später in der reifen Erntezeit hervor wie Jesus gesagt hat: "Denn wenn man dies am grünen Holze tut, was wird da erst am dürren geschehen?" Luk. 23, 31.

Die Botschaft an das Gemeinde-Zeitalter zu Ephesus

Offb. 2, 1-7: "Dem Engel der Gemeinde in Ephesus schreibe: So spricht der, welcher die sieben Sterne fest in seiner rechten Hand hält und der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt: Ich kenne deine Werke und deine Arbeit und dein standhaftes Ausharren und weiß, daß du Böse nicht zu ertragen vermagst; du hast auch die geprüft, welche sich für Apostel ausgeben, ohne es zu sein, und hast Lügner in ihnen erkannt. Auch standhaftes Ausharren besitzt du und hast um meines Namens willen schwere Lasten getragen und bist nicht müde geworden. Aber ich habe an dir auszusetzen, daß du deine erste Liebe aufgegeben hast. Denke also daran, von welcher Höhe du herabgefallen bist; und gehe in ^{S.67} dich und tue die ersten Werke wieder! Sonst komme ich über dich und werde deinen Leuchter von seiner Stelle rücken, wenn du nicht in dich gehst. Doch das hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch mir verhaßt sind. Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer da überwindet, dem werde ich zu essen geben vom Baume des Lebens, der im Paradiese Gottes steht."

Der Botschafter

Der Botschafter (Engel) an die Gemeinde zu Ephesus war der Apostel Paulus. Daß er der Botschafter des ersten Zeitalters für die Heiden war, kann nicht geleugnet werden. Obgleich es Petrus gewährt wurde, die Autorität zu haben, die Türen zu den Heiden zu öffnen, war es Paulus gegeben, deren Apostel und Prophet zu sein. Er war der Prophetenbotschafter für die Heiden. Sein Prophetenamt, durch welches er die volle Offenbarung des Wortes für die Heiden empfing, beglaubigte ihn, deren apostolischer Botschafter zu sein. Damit stimmten die anderen Apostel zu Jerusalem überein. Gal. 1, 12-19: "Ich habe sie ja auch nicht von einem Menschen empfangen, noch sie durch Unterricht erlernt, sondern durch eine Offenbarung Jesu Christi. Ihr habt ja von meinem einstmaligen Verhalten im Judentum gehört: Daß ich nämlich die Gemeinde Gottes maßlos verfolgt habe und sie zu vernichten suchte und daß ich es an Leidenschaft für das jüdische Wesen vielen meiner Altersgenossen in meinem Volk zuvor getan habe, indem ich ein ganz besonderer Eiferer für die von meinen Vätern überkommenen Überlieferungen war. Als es aber dem, der mich von Mutterleibe an ausgesondert und durch Seine Gnade berufen hat, wohlgefällig war, seinen Sohn in mir zu offenbaren, damit ich die Heilsbotschaft von ihm unter den Heiden verkündigte, da habe ich mich sofort nicht an Menschen von Fleisch und Blut gewandt, bin auch nicht nach Jerusalem zu meinen Vorgängern im Apostelamt hinaufgegangen, nein, ich begab mich nach Arabien und kehrte dann wieder nach Damaskus zurück. Darauf, drei Jahre später, ging ich nach Jerusalem hinauf, um Kephas kennen zu lernen, und blieb fünfzehn Tage bei ihm. Von den übrigen Aposteln habe ich damals keinen gesehen außer Jakobus, den Bruder des Herrn." Gal. 2, 2: "Ich unternahm aber diese Reise auf Grund einer Offenbarung und legte ihnen, insbesondere den Angesehenen, die Heilsbotschaft dar, die ich unter den Heiden verkündige, ob meine Arbeit vergeblich wäre." Gal. 2, 6-9: "Von Seiten der Angesehenen aber, die als Häupter galten - übrigens ist es mir gleichgültig, von welcher Art ihr Ansehen damals war: Gott nimmt ja auf das äußere Ansehen eines Menschen keine Rücksicht -; mir also haben diese Angesehenen keine weiteren Verpflichtungen auferlegt; nein im Gegenteil, weil sie einsahen, daß ich mit der

^{S.68} Heilsbotschaft für die Unbeschnittenen betraut bin, ebenso wie Petrus für die Beschnittenen - denn Gott, der sich in Petrus für den Aposteldienst an den Juden mit Seiner Kraft wirksam erwiesen hat, ist mit seiner Kraft auch in mir für die Heiden wirksam gewesen - und weil sie die Gnade Gottes erkannten, die mir zuteil geworden ist, haben Jakobus, Kephas und Johannes, die als Säulen galten, mir und Barnabas den Handschlag zum Gemeinschaftsbunde gegeben: Wir sollten für die Heiden, sie aber für die Juden wirken." Röm. 11, 13: "Euch Heidenchristen aber sage ich: Gerade weil ich Heidenapostel bin, tue ich meinem Dienst um so größere Ehre an."

Paulus gründete die Gemeinde zu Ephesus ungefähr in der Mitte des ersten Jahrhunderts. Dies befähigt uns, ein Datum vom Beginn des Epheser Gemeinde-Zeitalters um 53 n. Chr. festzulegen. Seine Art des Dienstes setzte ein Muster für alle zukünftigen Botschafter, die das gleiche anstrebten und legt auch tatsächlich ein Muster für jeden Knecht Gottes fest, wenn er auch nicht solche Höhen erreicht im prophetischen Bereich, wie es Paulus tat. Der Dienst des Paulus hatte eine dreifache Qualität, die folgendermaßen war:

Zunächst war Paulus dem Worte absolut treu. Er wich nicht davon ab, was es auch kostete. Gal. 1, 8-9: "Aber auch wenn wir selbst oder ein Engel aus dem Himmel euch eine andere Heilsbotschaft verkündigten als die, welche wir euch verkündigt haben: - Fluch über ihn!" Gal. 2, 11+14: "Als aber Kephas nach Antiochien gekommen war, trat ich ihm Auge in Auge entgegen, denn er war ganz offenbar im Unrecht. Als ich jedoch sah, daß sie nicht nach dem rechten Weg in Übereinstimmung mit der Wahrheit der Heilsbotschaft wandelten, sagte ich zu Kephas offen im Beisein aller: Wenn du, der du doch ein Jude bist, nach heidnischer und nicht nach jüdischer Weise lebst, wie kannst du da die Heiden zwingen wollen, die jüdischen Bräuche zu beobachten?"

1. Kor. 14, 36-37: "Oder ist etwa das Wort Gottes von euch ausgegangen oder zu euch allein hingekommen? Wenn jemand sich für einen Propheten oder für einen Geistbegabten hält, so muß er erkennen, daß das, was ich euch hier schreibe, das Gebot des Herrn ist."

Seht ihr, Paulus war nicht organisiert, sondern vom Geiste geleitet, so wie auch Gott mit Moses wirkte, um Israel aus Ägypten zu führen. Der Rat zu Jerusalem hatte Paulus niemals ausgesandt, noch hatten sie

irgendeine Macht der Rechtsprechung über ihn. Gott und allein Gott tat das Senden und Leiten. Paulus war nicht von Menschen, sondern von Gott her. Gal. 1, 1: "Ich, Paulus, ein Apostel - nicht von Menschen her, auch nicht durch Vermittlung eines Menschen, sondern durch Jesus Christus und Gott dem Vater, der Ihn von den Toten auferweckt hat." Gal. 2, 3-5: "Doch nicht einmal mein Begleiter Titus, der doch aus den Griechen war, wurde zur Beschneidung genötigt. Was aber die eingedrungenen falschen Brüder anlangt, die sich eingeschlichen hatten, um unsere Freiheit, die wir in

^{s.69} Christus Jesus haben, zu belauern und uns in die Knechtschaft zu bringen: - Vor ihnen sind wir auch nicht für eine Stunde in Unterwürfigkeit zurückgewichen, damit die Heilsbotschaft in ihrer Wahrheit bei euch bestehen bliebe."

Zweitens war sein Dienst in der Kraft des Heiligen Geistes, wodurch er das gesprochene und geschriebene Wort vollführte. 1. Kor. 2, 1-5: "So bin denn auch ich, als ich zu euch kam, liebe Brüder, nicht in der Absicht gekommen, euch mit überwältigender Redekunst oder Weisheit das Zeugnis Gottes zu verkündigen; nein, ich hatte mir vorgenommen, kein anderes Wissen bei euch zu zeigen als das von Jesus Christus, und zwar den Gekreuzigten. Dabei trat ich mit Schwachheit und mit Furcht und großer Ängstlichkeit bei euch auf, und meine Rede und meine Predigt erfolgte nicht mit eindrucksvollen Weisheitsworten, sondern mit dem Ausweis von Geist und Kraft; denn euer Glaube sollte nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft beruhen." Apg. 14, 8-10: "Nun wohnte da in Lystra ein Mann, der keine Kraft in seinen Beinen hatte; er war von Geburt an lahm und hatte noch niemals gehen können. Dieser hörte der Predigt des Paulus zu; und als dieser ihn fest ansah und erkannte, daß er den Glauben hatte, der zu seiner Heilung nötig war, rief er mit lauter Stimme ihm zu: 'Stelle dich aufrecht auf deine Füße hin!' Da sprang er auf und ging umher." Apg. 20, 9-12: "Da wurde ein Jüngling namens Eutychus, der im Fenster saß, von tiefem Schlaf überwältigt, weil Paulus so lange fortredete; er stürzte dann im Schlaf vom dritten Stockwerk hinab und wurde tot aufgehoben. Paulus aber ging hinunter, warf sich über ihn, schlang die Arme um ihn und sagte: 'Beunruhigt euch nicht! Seine Seele ist in ihm.' Als er dann wieder hinaufgegangen war und das Brot gebrochen hatte, nahm er einen Imbiß und unterredete sich

noch lange weiter mit ihnen, bis der Tag anbrach; dann erst machte er sich auf den Weg. Den Knaben aber hatte man lebend weggetragen, wodurch alle sich nicht wenig getröstet fühlten." Apg. 28, 7-9: "Nun besaß in der Nähe jenes Ortes der vornehmste Mann der Insel namens Publius Landgüter; dieser nahm uns bei sich auf und beherbergte uns drei Tage lang freundlich. Der Vater des Publius aber lag gerade an Fieberanfällen und an der Ruhr krank darnieder. Paulus ging nun zu ihm ins Zimmer, legte ihm unter Gebet die Hände auf und machte ihn dadurch gesund. Infolgedessen kamen auch die anderen Inselbewohner, die an Krankheiten litten, zu ihm und ließen sich heilen." 2. Kor. 12, 12: "Wenigstens sind die Zeichen des Apostels unter euch in aller Ausdauer erbracht worden durch Zeichen, Wunder und Machttaten."

Drittens, er hatte die Frucht als Beweis seines gottgegebenen Dienstes 2. Kor. 12, 11: "Ich bin ein Tor geworden; ihr habt mich dazu gezwungen; denn eigentlich hätte ich von euch empfohlen werden müssen; ich bin ja doch in keiner Beziehung hinter den unvergleichlichen Aposteln zurückgeblieben, wenn ich auch nichts bin." 1. Kor. 9, 2: "Mag ich für

^{s.70} andere kein Apostel sein, so bin ich es doch sicherlich für euch; denn das Siegel für mein Apostelamt seid ihr im Herrn." 2. Kor. 11, 2: "Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer; ich habe euch ja einem einzigen Manne verlobt, um euch Christus als eine reine Jungfrau zuzuführen." Der Bedeutung des Paulus war es zuzuschreiben, daß er Massen von Schafen aus den Heiden hereinbrachte; er speiste sie und sorgte sich um sie, bis daß sie gerechte Früchte hervorbrachten und dazu bereit waren, dem Herrn begegnen zu können als ein Teil der Heidenbraut.

Zu der Zeit, als die Offenbarung gegeben wurde, war Paulus gemäß der Überlieferung bereits als Märtyrer gestorben, jedoch fuhr Johannes an seiner Statt genauso fort, wie Paulus es getan hat, in den Tagen seines Dienstes. Der Tod des Paulus, ehe die Offenbarung gegeben wurde, löscht dennoch die Tatsache nicht, daß er der Botschafter für das Gemeinde-Zeitalter zu Ephesus war. Denn der Botschafter für jedes Zeitalter, egal, wann er erscheint oder hinweggeht, ist derjenige, der das Zeitalter für Gott in solcher Weise beeinflußt mittels eines Wortgeoffenbarten Dienstes. Paulus war der Mann.

Die Stadt Ephesus

Die Stadt Ephesus war eine der drei größten Städte Asiens. Sie wurde oft als dritte Stadt des christlichen Glaubens bezeichnet, von denen Jerusalem die erste und Antiochien die zweite war. Sie war eine sehr reiche Stadt. Die Regierung war römisch, doch die Sprache griechisch. Geschichtsschreiber glauben, daß Johannes, Maria, Petrus, Andreas und Philippus in dieser wunderschönen Stadt begraben worden sind. Paulus, welcher den wahren Glauben in dieser Stadt gründete, diente hier als Hirte nur drei Jahre. Jedoch in seiner Abwesenheit von der Herde war er fortwährend im Gebet und Sorge für sie. Timotheus war ihr erster Vorsteher.

1. Tim. 1, 1-3: "Ich, Paulus, ein Apostel Jesu Christi nach dem Auftrage Gottes unseres Retters, und Christi Jesu, der unsere Hoffnung ist, sende meinen Gruß dem Timotheus, meinen echten Sohn im Glauben: Gnade, Barmherzigkeit und Friede von Gott dem Vater und unserm Herrn Christus Jesus! Ich habe dich bei meiner Abreise nach Mazedonien aufgefordert, noch länger in Ephesus zu bleiben, damit du gewissen Leuten gebieten möchtest, keine fremden Lehren vorzutragen."

Der bloße Name Ephesus hat eine eigenartige mehrfache Bedeutung, "streben und nachlassen". Das hohe Streben dieses Zeitalters, welches mit der Fülle des Geistes begann, "die Tiefe Gottes", in der sie waren und nach der hohen Berufung Gottes strebend, fing an, in eine unachtsame Einstellung zu verfallen. Ein Zurückgehen im Eifer der Nachfolge Jesu Christi fing an, sich als ein Omen kundzutun, daß in zukünftigen Zeitaltern

^{s.71} der natürliche Träger, Gemeinde genannt, in solch eine furchtbare Tiefe des Satans absinken würde. Sie hatte nachgelassen und trieb ab. Das Zeitalter fiel bereits zurück. Es hatte seine erste Liebe verlassen. Der winzige Same, der im Zeitalter zu Ephesus gepflanzt wurde, würde eines Tages im Geiste des Irrtums aufwachsen, bis daß alle unreinen Vögel, die in der Luft sind, in seinen Zweigen nisten würden. So harmlos erschien diese kleine Pflanze nach menschlicher Überlegung der neuen Eva (die neue Gemeinde), so daß sie wiederum durch Satan verführt wurde. Das Zeitalter zu Ephesus hatte seine Gelegenheit, das Beste für Gott zu tun, und eine Zeitlang hatte es Oberwasser, und dann ließ es

nach, und in diesem unbewachten Moment pflanzte Satan den Samen des vollständigen Untergangs.

Schon allein die Religion von Ephesus versinnbildlicht dieses erste Gemeinde-Zeitalter vollkommen und setzt einen Tenor für die kommenden Zeitalter fest. An erster Stelle, der herrliche Tempel der Diana, der in vielen Jahren erbaut wurde, in dessen inneren, heiligen Räumen die einfach glanzloseste Statue der Diana stand, wie man es sich kaum vorstellen kann. Sie war ihr so ungleich, wie kaum eine ihrer anderen Statuen, die in anderen Tempeln standen, welche ihr geweiht waren. Sie war einfach gesagt, eine fast formlose weibliche Gestalt, die auf einem Holzsockel stand, woraus sie geschnitzt worden war. Ihre zwei Arme waren ganz einfach aus zwei Eisenstäben geformt. Wie vollkommen dieses doch den antichristlichen Geist schildert, der sich im ersten Zeitalter breit machte. Dort wurde er auf die Menschen losgelassen und nahm dennoch keine Form an, damit sie nicht aufgeschreckt würden. Jedoch die zwei Arme aus Eisenstäben zeigten, daß es seine Absicht war, Gottes Werk zu zermalmen, während er seinen Einfall machte. Und niemand schien ihn wahrzunehmen, noch, was er tat. Aber eines Tages würden sie es merken, wenn mit jenen Armen aus Eisen seine "Taten" zur "Lehre" würden und seine Lehre Gesetz eines Reiches sein würde.

Die Ordnung des Tempeldienstes offenbart auch vieles. Zunächst waren dort Priester, welche entmannt waren. Diese unfruchtbare Priesterschaft läßt die Unfruchtbarkeit von Menschen ahnen, welche vom Worte Gottes abtreiben würden, denn ein Volk, das behauptet, Gott zu kennen außerhalb des Wortes, ist so unfruchtbar wie ein entmannter Tempeldiener.

Zweitens beherbergte der Tempel die jungfräulichen Priesterinnen, welche die religiösen Handlungen im Tempel verrichteten. Dieses kündigte den Tag an, wo Zeremonien, Formen, Rituale und Werke die Stelle des Heiligen Geistes einnehmen würden und Offenbarung der Machttaten Gottes den Tempel Gottes nicht mehr länger erfüllen würde. Über allem stand der Hohepriester, ein Mann von politischer Macht und öffentlichem Einfluß, den Werdegang vorzeichnend, was bereits im Gange war, obgleich noch nicht ganz geoffenbart, das heißt, daß die

^{s.72} Gemeindeführung bald in die Leitung von Menschen übergehen würde, in menschlichen Plänen und Streben. Doch das "so spricht der Heilige Geist", würde nicht mehr länger eine lebendige Realität sein. Allem untergeordnet waren die Tempelsklaven, welche keine andere Wahl hatten, als der religiösen Priesterschaft gehorsam zu sein. Was kann dies anderes bedeuten, als daß der Tag kommen würde, wo die eingesetzte Geistlichkeit durch politisches Steuern, staatliche Hilfe und als Ersatz für das Wort und Geist mit Satzungen, Dogmen und menschlicher Führung, die Laien so versklaven würden, während die Führer in luxuriösem und verdorbenem Wohlstand sich ihren schmutzigen Vergnügungen hingaben. Doch die armen Menschen, denen gedient werden sollte, wie es Gott wohlgefällig wäre, wurden nun zu Knechten.

Jesus, Sein Botschafter und die Gemeinden

Offb. 2, 1: ..."So spricht der, welcher die sieben Sterne fest in seiner rechten Hand hält und der inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt." Das ist Er, von wem gesagt wird, dieser selbe Jesus ist beides, Herr und Christus. Dort ist Er, der eine und alleinige Herr Gott, der Allmächtige, und außer Ihm ist kein anderer. Dort ist Er, der Retter (das Heil kommt vom Herrn, Jona 2, 9), in der Mitte der sieben Gemeinden wandelnd durch die sieben Zeitalter. Was Er im ersten Zeitalter war, ist Er in allen Zeitaltern. Für jeden Gläubigen ist Er Jesus Christus, derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Was Er einmal getan hat, tut Er immer noch und fährt weiter fort, es zu tun.

Jetzt werdet ihr wahrgenommen haben, daß Jesus alleine inmitten Seiner Gemeinde wandelt. Dort ist niemand bei Ihm, noch könnte es in der Tat so sein, denn Er allein hat ihr Heil erworben und sie mit Seinem eigenen Blut erkauft, sie gehört Ihm. Er ist ihr Herr und Meister. Sie gibt Ihm alle Ehre, und diese Ehre teilt Er mit niemanden. Dort ist kein Papst bei Ihm. Dort ist kein Erzbischof bei Ihm. Maria, die Mutter Seines irdischen Leibes ist nicht bei Ihm. Er wendet sich nicht um und spricht zu einem Vater, denn Er ist der Vater. Er wendet sich nicht um, um dem Heiligen Geist Aufträge zu erteilen, denn Er ist Gott, ewiger Geist. Und es ist Sein Leben, das in die Gemeinde fließt und pulsiert und ihr das

Leben verleiht. Ohne Ihn wäre kein Leben dort. Das Heil ist von dem Herrn.

Es war niemand bei Ihm, als Er durch die Zornesglut des Feuerofens schritt, es war kein anderer als Er, der dort am Kreuz hing und Sein Blut gab. Er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens. Er ist das Alpha und Omega unseres Heils. Wir sind mit Ihm verlobt und mit keinem anderen. Wir gehören keiner Gemeinde an. Sondern wir gehören Ihm an. Sein Wort ist Gesetz. Satzungen, Dogmen, Nebengesetze und

^{s.73} Einrichtungen haben auf uns keine Wirkung. Ja, es ist Jesus ALLEINE, der inmitten der Gemeinden wandelt. Es ist Gott in ihr, der da wirkt und nach Seinem Wohlgefallen handelt. Vergeßt das nie. Ihr habt nur eine Beziehung zu Gott und Gott hat nur eine Beziehung zu euch, - das ist JESUS und JESUS ALLEIN.

Dort ist Er mit den sieben Sternen in Seiner rechten Hand. Die rechte Hand oder der Arm künden von der Macht und Autorität Gottes. Psalm 44, 3: "Du hast Heidenvölker mit deiner Hand vertrieben und sie an deren Stelle eingepflanzt; Völker hast du vernichtet, sie aber ausgebreitet." In dieser rechten Hand der Macht sind sieben Sterne, welche gemäß Offb. 1, 20, die sieben Gemeindebotschafter sind. Dieses deutet die wahre Macht und Autorität Gottes an, die hinter diesen Botschaftern in jedem Zeitalter steht. Sie gehen hervor in dem Feuer und der Kraft des Heiligen Geistes mit dem Wort. Sie sind Sterne, weil sie Licht reflektieren.

Das Licht, das sie reflektieren, ist Sein Licht. Sie haben kein eigenes Licht. Sie zünden nicht ihre eigenen Feuer an, daß nicht Menschen im Lichte ihrer Funken wandeln. (Jes. 50, 11) Wenn es Nacht ist, dann kommen die Sterne hervor. Es ist Nacht von Finsternis und Sünde, denn alle (nämlich die ganze Welt) haben gesündigt und sind des Ruhmes Gottes zu kurz gekommen. Röm. 3, 23.

Die sieben Botschafter machen die Menschen mit Gott bekannt. Wer sie aufnimmt, nimmt Ihn auf, der sie gesandt hat, Joh. 13, 20. Sie reden und handeln auf Grund Seiner Autorität. Er steht hinter ihnen mit aller Macht der Gottheit. Matth. 28, 18-20: "Da trat Jesus herzu und redete sie mit den Worten an: Mir ist alle GEWALT im Himmel und auf Erden verliehen, darum gehet hin und macht alle Völker zu Jüngern: Tauft sie auf den

Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch geboren habe. Und wisset wohl: ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE bis ans Ende der Weltzeit!" (Bis zur Auflösung aller Zeitalter.) So, dort sind sie, voll des Heiligen Geistes und Glaubens, entflammt mit dem Feuer Gottes und heben das Wort der Wahrheit hervor. Und Er steht da, um sie zu unterstützen. Doch denkt darüber nach, nicht ein Gläubiger in irgendeinem Zeitalter hat es nötig gehabt, in seinem Herzen auszurufen, "ach, daß ich dort hinten im ersten Zeitalter gewesen wäre, als die Apostel zuerst ausgesandt wurden." Es ist NICHT Not, zurückzuschauen. SCHAUT AUF! Seht auf Ihn, der sogar jetzt inmitten der Gemeinden durch alle Zeitalter wandelt. Seht Ihn, welcher derselbe ist, gestern, heute und in alle Ewigkeit; sich niemals wandelnd, weder im Geist noch in Seinen Wegen. Wo zwei oder drei in Seinem Namen versammelt sind, ist Er in ihrer Mitte. Nicht nur in deren Mitte, als ein selbstzufriedener Zuschauer oder ein Bericht erstattender Engel, sondern Er steht da und drückt genau das aus, was Er ist, das Leben, Erhalter und Geber aller guten Gaben für die Gemeinde. Halleluja!

^{s.74} "Welcher inmitten der sieben goldenen Leuchter wandelt." Wie bedeutungsvoll doch diese Worte sind, wenn man sie im Lichte der Schrift betrachtet, die Ihn als Christus, der unser Leben ist, beschreibt. Denn Christus ist in der Tat das Leben der Gemeinde. Sie hat kein anderes Leben. Ohne Ihn ist sie einfach nur eine religiöse Gesellschaft, ein Klub, eine bedeutungslose Zusammenkunft von Menschen. Wie ein Leichnam, selbst wenn er mit Juwelen geschmückt und gekleidet ist, bleibt er dennoch ein Leichnam, so ist auch diese Gemeinde. Es nützt nichts, was ihre Programme und ihre erhabenen Anstrengungen erreichen könnten. Ohne Christus ist sie auch ein Leichnam. Aber wenn Er in ihrer Mitte ist, wenn Er sie anspornt, dann wird sie zum Wunderwerk Seines ganzen Leibes, die Fülle Seiner selbst, der alles in allem erfüllt. Und in dieser gegenwärtigen Stunde wandelt Er inmitten des letzten goldenen Leuchter-Zeitalters. Was Er war, als Er in dem ersten Zeitalter einherging, ist Er gerade jetzt in diesem Zeitalter. Jesus Christus, DERSELBE, GESTERN, HEUTE UND IN EWIGKEIT.

"Sieben goldene Leuchter." In 2. Moses 25, 31 heißt es: "Weiter sollst du einen Leuchter aus FEINEM Gold anfertigen; in GETRIEBENER Arbeit soll der Leuchter, sein Fuß und sein Schaft angefertigt werden; seine

Blumenkelche - Knäufe mit Blüten - sollen aus einem Stück mit ihm gearbeitet sein." Die wahre Gemeinde Jesu Christi, die Braut, wird mit REINEM Gold verglichen. Ihre Gerechtigkeit ist SEINE Gerechtigkeit. Ihre Eigenschaften sind SEINE eigenen, herrlichen Eigenschaften. Ihr Ausweis wird in Ihm gefunden. Was Er ist, spiegelt sie wider. Was Er hat, tut sie kund. In ihr ist kein Fehl. Sie ist innen und außen herrlich. Vom Anfang bis zum Ende ist sie das Werk ihres Herrn, und alle Seine Werke sind vollkommen. In der Tat ist in ihr die ganze Summe der ewigen Weisheit und der Zweck Gottes zusammengefaßt und geoffenbart. Wer kann das ergründen? Wer kann das verstehen? Obwohl wir es nicht können, nehmen wir es im Glauben an, weil Gott es gesagt hat.

Doch der Leuchter ist nicht nur aus Gold, sondern er ist aus GETRIEBENEN Gold. Durch Handarbeit aus getriebenen Gold hergestellt, gemäß ihrer Zeichnung, die durch den Geist gegeben wurde. Außer ihrem Herrn und Meister Jesus Christus, war nie ein Volk so geschlagen und gereinigt worden wie die Braut Jesu Christi. Sie erfüllt mit Sicherheit die Leiden, die Christus noch übrig gelassen hat. Sie wurde ihrer Habe beraubt. Ihr Leben wird aufs Spiel gesetzt. Sie wird wie ein Schaf angesehen, das geschlachtet wird. Sie wird den ganzen Tag gemordet. Sie leidet sehr, doch in allem übt sie keine Rache noch gibt sie dazu Anlaß, daß andere leiden. Diese liebliche Braut Christi ist würdig des Evangeliums. Und während Gold sich hämmern läßt, wogegen Erz während des Behämmerns bricht, wird dieses Gold Gottes sein Leid für den Herrn tragen und nicht gebeugt, noch gebrochen oder zerstört

^{s.75} werden, sondern als ein Werkstück voller Schönheit geformt werden, als immerwährende Freude, durch Prüfungen und Leiden in diesem Leben.

Christus lobt die Seinen

Offb. 2, 2-3: "Ich kenne deine Werke und deine Arbeit und dein standhaftes Ausharren und weiß, daß du Böse nicht zu ertragen vermagst; du hast auch die geprüft, welche sich für Apostel ausgeben, ohne es zu sein, und hast Lügner in ihnen erkannt. Auch standhaftes

Ausharren besitzt du und hast um meines Namens willen schwere Lasten getragen und bist nicht müde geworden." Wie wunderbar doch der Heiland Seine Kinder lobt und sich in dieser Weise ausdrückt. Er nimmt ihre feine geistliche Einstellung und ihr Benehmen vollkommen wahr. Er weiß, daß auch Schwäche unter ihnen ist, aber dennoch ruft Er dagegen nicht aus. Ist das nicht einfach so, wie der Herr ist? Er weiß, wie Er uns in rechten Dingen ermutigt und uns ermahnt in verkehrten Dingen. Wir alle könnten eine gute Lektion hieraus lernen, wie man eine Gemeinde und unsere Familien führen muß? Besser gesagt, wir können alle eine gute Lektion darin lernen, wie Gott mit jedem einzelnen von uns in genau dieser Weise verhandelt. Sei niemals entmutigt, du Heiliger Gottes, denn Gott ist nicht ungerecht, daß Er deine Mühe und Liebe vergäße. Was immer wir tun, auch wenn es nur ein Becher kalten Wassers für jemanden ist, enthält es doch eine Belohnung und Segen vom Herrn. "Ich kenne deine Werke und Arbeit und Geduld." Während Er inmitten Seiner Gemeinde wandelt, ist Ihm das Leiden Seines Volkes bewußt, für das Er sorgt. Wie es in den Tagen der Gefangenschaft in Ägypten war, als Er ihren Schrei vernahm. Er, der sich niemals ändert und immer noch den Schrei der Bedrückten erhört, während Er unter ihnen wandelt. Das bloße Wort "Werke" deutet eine Mattheit durch Bedrückung an. Das Volk Gottes wirkt nicht nur für Ihn in Liebe und Arbeit, sondern es leidet mit Freuden für Ihn. Sie sind geduldig, indem sie das Joch tragen. Dieses erste Zeitalter erlitt eine große Verfolgung. Es mußte schwer arbeiten, um das Evangelium zu predigen und die Wahrheit austeilen zu können. Die hohe Berufung in ihrem Leben war, Gott zu dienen. Wenn auch ihre Hoffnung im Leben verblaßte, waren sie dennoch geduldig und übergaben Ihm alles, dem, welcher eine verbleibende Vergeltung im Himmel verheißen hat, für das, was sie auf Erden um Seinetwillen dahingegeben hatten.

Ich denke, wir sollten hier stehen bleiben und mit den Gedanken verweilen, daß Gottes Volk immer verfolgt wurde und es bleiben wird. Ihr wißt, daß das Buch Genesis (1. Buch Moses) das Buch ist, wo alles begann und wie ihr feststellt, wird, was dort anfing, sich bis zur Offenbarung durchziehen und sich nicht ändern. Dort sehen wir, daß Kain

^{S.76} Abel verfolgte und tötete, weil der Letztere das Wohlgefallen Gottes besaß. Dann sehen wir ein vollkommenes Bild in dem Sohn Abrahams nach dem Fleische, Ismael, der den Sohn der Verheißung herausforderte und bekämpfte, nämlich Isaak. Und dort war Esau, welcher Jakob haßte und ihn getötet hätte, wenn Gott nicht eingeschritten wäre. Im Neuen Testament finden wir, daß Judas Jesus verriet, während die religiösen Ordnungen des ersten Jahrhunderts versuchten, die frühen Gläubigen zu zerstören. Die Kinder dieser Welt, die vom Teufel beherrscht sind, hassen die Kinder Gottes, die vom Heiligen Geist geleitet werden.

Es macht nichts, wie gerecht und aufrichtig ein Christ vor der Öffentlichkeit ist und wie gütig er auch zu seinen Mitmenschen sein mag, nur Gutes tut, Christus als seinen Heiland bekennt und die Geistesgaben mit Zungen und Weissagungen, Heilungen und Wunderkräfte anerkennt, das alles rettet ihn nicht vor der Verurteilung. Der Geist dieser Welt haßt den Geist Gottes, und weil er den Geist des Herrn nicht überwinden kann, versucht er, das Gefäß, in dem der Geist der Wahrheit wohnt, zu zerstören.

Verfolgungen und Prüfungen sind natürlich normal und ein Teil des christlichen Lebens. Es gibt nur eins, das ihr mit ihnen tun könnt, übergebt sie Gott, richtet nicht und überlaßt Ihm ihr Werk und endgültiges Gericht.

"Und weiß, daß du Böse nicht zu ertragen vermagst; du hast auch die geprüft, welche sich für Apostel ausgeben, ohne es zu sein, und hast Lügner in ihnen erkannt." Diese Epheser glaubten, daß Gottes Volk heilig sein sollte. Gemäß diesem Vers unternahmen sie Schritte, um den Leib vom Sauerteig der Sünde rein zu halten. Offensichtlich hatte der Abfall bereits begonnen. Die Sünde war in die Gemeinde eingekehrt. Doch sie waren den Worten des Paulus gehorsam, als er sagte, die Bösen aus ihrer Mitte zu tun. Sie waren ein abgesondertes Volk, sie waren aus der Welt herausgekommen und wollten nicht, daß die Welt wieder unter sie hineinkam. Sie wollten nichts mit der Sünde in der Gemeinde zu tun haben. Heiligkeit war nicht nur eine Phrase für sie oder eine Redensart, sondern es war eine Lebensweise.

"Du hast auch die geprüft, welche sich für Apostel ausgeben, ohne es zu sein, und hast Lügner in ihnen erkannt." Meine Zeit, ist das ein glatter

Ausspruch, "du hast die geprüft, welche sich Apostel nennen." Ist das nicht überheblich? Welch ein Recht haben Menschen, diejenigen zu prüfen, welche sich Apostel nennen? Und wie haben sie sie geprüft? Oh, das liebe ich. Hier ist es in Gal. 1, 8: "Aber auch wenn wir selbst oder ein Engel vom Himmel euch eine andere Heilsbotschaft verkündigten als die, welche wir euch (bereits) verkündigt haben: Fluch über ihn!" Es waren die Apostel, welche den Menschen das ursprüngliche Wort brachten. Das ursprüngliche Wort kann sich nicht ändern, nicht einmal ein Punkt oder ein Strich davon. Paulus wußte, daß es Gott war, welcher zu ihm gesprochen hatte. Deshalb sagte er: "Sogar, wenn ich daher komme, um zu

^{s.77} versuchen, euch eine zweite Offenbarung zu geben und den Versuch machen würde, eine kleine Veränderung an dem zu tun, was ich ursprünglich gegeben habe, dann soll der Fluch mich treffen." Seht ihr, Paulus wußte, daß die erste Offenbarung richtig war. Gott kann nicht eine erste Offenbarung geben und dann eine zweite. Wenn Er das tun würde, dann würde Er Seine Meinung ändern. Er kann eine Offenbarung geben und noch etwas dazufügen, wie Er es im Garten Eden tat, als Er den Samen des Weibes verhieß und dann später bestimmte, daß der Same durch Abraham kommen würde und dann später sagte, daß Er durch die gleiche Blutlinie Davids gehen würde. Doch war es die gleiche Offenbarung. Sie gab den Menschen nur mehr Information, um ihnen zu helfen, sie zu empfangen und zu verstehen. Jedoch Gottes Wort kann sich nicht ändern. Der Same kam genauso, wie es geoffenbart wurde. Halleluja. Und seht ihr, was jene falschen Apostel taten? Sie kamen mit ihrem eigenen Wort daher. Jene Epheser kannten das Wort, wie es Paulus gelehrt hatte. Sie waren voll des Heiligen Geistes durch die Handauflegung des Paulus. Sie schauten diesen falschen Aposteln in die Augen und sagten: "Ihr sagt nicht das, was Paulus gesagt hat, deshalb seid ihr falsch." Oh, wie das mein Herz in Feuer versetzt. Kommt zurück zum Worte! Ihr seid es nicht, die wirklich die Apostel, Propheten und Lehrer prüfen, ES IST DAS WORT, DAS SIE PRÜFT. Eines dieser Tage wird ein Prophet für das laodizeische Gemeinde-Zeitalter kommen und ihr werdet wissen, ob er der wahre von Gott Gesandte ist oder nicht. Ja, das werdet ihr, denn wenn er von Gott ist, WIRD ER IN DEM WORTE SEIN, GENAUSO WIE GOTT ES PAULUS GAB. ER WIRD KEINEN

MOMENT VON DIESEM WORT WEICHEN, AUCH NICHT EINEN JOTA. In dem letzten Zeitalter, wo viele falsche Propheten erscheinen werden, gebt acht und seht, wie sie euch immer wieder versuchen zu sagen, wenn ihr nicht glaubt, was sie sagen, werdet ihr verloren sein. Doch wenn DER PROPHET DES LETZTEN TAGES auf der Bildfläche erscheint, wenn er wahrhaftig der Prophet ist, wird er rufen: "Kehret zurück zu dem Wort, sonst seid ihr verloren!" Er wird nicht auf eine private Offenbarung oder Auslegung bauen, sondern auf das Wort. Amen, und Amen! Jene falschen Apostel sind die reißenden Wölfe, wovon Paulus sprach. Er sagte: "Wenn ich weggegangen bin, werden sie versuchen, daher zu kommen und behaupten, eine gleiche Offenbarung zu haben; aber ihre Absicht ist nicht euch zu helfen, sondern euch zu zerstören. Apg. 20, 27-32:

"Denn ich habe es an mir nicht fehlen lassen, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen. So gebt denn acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, bei welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern bestellt hat, damit ihr die Gemeinde des Herrn weidet, die er sich durch sein eigenes Blut erworben hat. Ich weiß, daß nach meinem Weggang schlimme Wölfe bei euch einbrechen und die Herde nicht verschonen werden; ja aus eurer eigenen Mitte werden Männer auftreten und Irrlehren vortragen (ihr

^{s.78} eigenes Wort und Ideen, nicht aber Gottes), um die Jünger in ihre Gefolgschaft zu ziehen. Darum seid wachsam und bleibt dessen eingedenk, daß ich drei Jahre hindurch Tag und Nacht nicht aufgehört habe, jeden einzelnen unter Tränen zu ermahnen. Und nunmehr befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft besitzt, aufzubauen und das Erbe zu verleihen unter allen, die sich haben heiligen lassen."

Johannes wußte auch über sie Bescheid, denn er sagt in 1. Joh. 4, 1: ..."Denn viele falsche Propheten sind (bereits) in die Welt ausgezogen." Dieser antichristliche Geist hatte bereits die Gemeinde durchdrungen und tat es so, indem er gegen das Wort anging. Weshalb? Hier hat alles begonnen. Gleich hier im ersten Gemeinde-Zeitalter. Schon jetzt verleugneten sie das Wort und stellten ihre eigenen Satzungen und Philosophien anstelle des Wortes auf.

Das ist der Anti-Christ, denn Jesus ist das Wort. Anti-Wort zu sein, ist Anti-Jesus zu sein. Anti-Wort zu sein, ist Anti-Christ zu sein, weil der Geist und das Wort EINS sind. Wenn ihr Anti-Wort seid, müßt ihr Anti-Christ sein. UND WENN ER IN DER ERSTEN GEMEINDE BEGANN, MUSS ER BIS ZUM ENDE AUFWACHSEN, WO ER ALLES ÜBERNIMMT. Und genau das werdet ihr sehen, wenn wir alle Gemeinde-Zeitalter erfaßt haben werden. Es fing ganz klein im Epheser-Zeitalter an und wächst in jedem Zeitalter weiter, bis das Anti-Wort, antichristliche System alles völlig übernimmt und das unfehlbare Wort durch die falschen Apostel und von der falschen Gemeinde verworfen wird.

Nun, es ist ja leicht, einen verkehrten Eindruck von dem zu gewinnen, worüber wir sprechen, weil ich es ziemlich kräftig darreiche. Es könnte für euch so klingen, als ob dieses Anti-Wort, antichristlicher Geist das Wort völlig verwirft und die Bibel verleugnet, welches bis zur Ablehnung gipfelt. Nein, niemals. Das ist es nicht. Was es aber ist, steht in Offb. 22, 1819: "Ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu ihnen etwas hinzufügt, so wird Gott auf ihn die Plagen legen, von denen in diesem Buche geschrieben steht; und wenn jemand von den Worten dieses Buches der Weissagung etwas wegnimmt, so wird Gott ihm seinen Anteil am Baume des Lebens und der heiligen Stadt wegnehmen, von denen in diesem Buche geschrieben steht." Es ist das Ändern von nur EINEM Wort durch Hinwegnehmen oder Hinzufügen. Es ist der ursprüngliche Trick Satans aus dem Garten Eden. Er hat nur ein kleines Wort dem hinzugefügt, was Gott gesagt hatte, das hat es bewirkt. Es brachte Tod und Zerstörung, und in Ephesus war es das gleiche. Nur ein Wort hinzugefügt und ein Wort hinweggetan, und das Anti-Wort und der antichristliche Geist fingen an, zu gedeihen.

Habt ihr das jetzt erfaßt? Dort sind wieder diese Zwillinge. Dort sind wieder diese Bäume, die Seite an Seite im selben Boden wachsen und sich auf gleiche Art ernähren. Sie nehmen den gleichen Regen auf, profitieren von

^{s.79} der gleichen Sonne. Doch sie kommen aus VERSCHIEDENEN Samen hervor. Ein Baum ist FÜR das Wort Gottes, genau, wie Gott es gegeben hat, er liebt es und handelt danach. Der andere Baum ist aus

dem Samen, der dem Worte Gottes Anti- gegenübersteht und ändert es, wo er will. Er nimmt als Ersatz eigene Satzungen und Dogmen an, anstelle des lebendigen und wahren Wortes, genau wie Kain es tat, der dahin kam, daß er Abel tötete. Doch fürchte dich nicht, du kleine Herde. Verbleibe mit dem Wort. Halte das Wort zwischen dir und dem Teufel. Eva hat das nicht getan, und sie versagte. Und wenn die Gemeinde im Wort nachläßt, geht sie in die Tiefen der Finsternis Satans hinein.

"Auch standhaftes Ausharren besitzt du und hast um meines Namens willen schwere Lasten getragen und bist nicht müde geworden." Dies ist ungefähr das gleiche, was im zweiten Vers gesagt wurde. Aber in Vers zwei waren die Werke, Arbeit und Geduld dazu da, das geheiligte Wort zu schützen, das ihnen übergeben worden war. Wie sie doch die Widersacher fernhielten. Welch ein Zeugnis des Glaubens waren sie für Paulus. Aber in diesem Vers überstanden sie ihre Verfolgungen, Prüfungen und Ausharren in dem gesegneten Namen Jesus. Doch wißt ihr, das ist eigentlich nicht befremdend, denn es ist das Wort und der Name, der den Feind veranlaßt, wie eine Flut hinter uns her zu sein. Dieses mächtige Wort, welches kundgetan wurde durch Heilungen, Zeichen, Wunder und andere Kundgebungen, veranlaßte die Pharisäer, den Tod der wahren Gläubigen zu fordern. Doch dieser Name, nun gehaßt und von den Juden verachtet, wird von den Gebildeten verspottet, während sie darüber lachen, daß jemand so töricht sein könnte, an einen Mann zu glauben, welcher starb, wieder auferstanden ist und jetzt im Himmel sitzt. Hier waren also die religiösen Verfolger, die Juden, die diesen Jesus verfluchten. Für sie war er ein falscher Messias; dort waren wieder andere, die höhnisch lachten und über den Namen eines neuen Gottes spotteten, welcher für sie überhaupt kein Gott war.

Hier begann noch etwas, das in dem Zeitalter anfing und durch alle Zeitalter fortfährt, immer finsterner wird und tiefer sinkt. Es ist dies, daß die Menschen den Namen verwarfen. Es war nicht die wahre Gemeinde zu Ephesus, die das tat, keineswegs. Es waren die falschen Apostel, es war der Außenstehende, der versuchte, hineinzugelangen, um die Gläubigen zu beschmutzen. Die Epheser kannten diesen Namen und liebten ihn. Erinneret euch an den Ursprung der Gemeinde zu Ephesus. Eine kleine Gruppe von Menschen, welche nach dem Messias Ausschau hielten, hörten jenen Propheten, der sich selbst als Vorläufer des

Messias bezeichnete und in der Wüste Palästinas erschien und dort die Menschen zur Buße taufte von ihren Sünden. Diese empfangen dann die Taufe von Johannes. Doch als Paulus zu ihnen kam, zeigte er ihnen, daß der Prophet tot war und Jesus gekommen war und Sein Leben als Opfer für

^{s.80} die Sünde darbrachte und daß der Heilige Geist JETZT gekommen war, um alle wahren Gläubigen an Jesus, den Messias, zu erfüllen und in ihnen einzukehren. Als sie das hörten, WURDEN SIE IN DEM NAMEN DES HERRN JESUS GETAUFT, und als Paulus ihnen dann seine Hände aufgelegt hatte, wurden sie alle mit dem Heiligen Geist erfüllt. Sie wußten, was es war, dem Worte gehorsam zu sein, um in Seinen Namen (Herr Jesus Christus) getauft zu werden, um dann anschließend mit Heiligem Geist erfüllt zu werden. Man konnte diese Menschen nicht davon abbringen, sich darin zu ändern. Sie kannten die Wahrheit (Apg. 19, 1-7).

Sie kannten die Kraft dieses Namens. Sie sahen, daß der Name so machtvoll war, daß man sogar Schürzen vom Leibe des Paulus nahm und sandte sie in Jesu Namen zu den leidenden Menschen, um sie von mancherlei Krankheiten und Leiden zu befreien, und böse Geister ausgetrieben wurden. So wunderbar tat dieser Name sich kund, daß sogar ruchlose Juden zu Ephesus den Versuch machten, ihn zu gebrauchen, um Teufel auszutreiben.

Apg. 19, 11-17: "Auch ungewöhnliche Wunder ließ Gott durch die Hände des Paulus geschehen, so daß man sogar Schweißtücher oder Schürzen, die er an seinem Leibe getragen hatte, zu den Kranken brachte, worauf dann die Krankheiten von ihnen wichen und die bösen Geister ausfuhren. Nun unterfingen sich aber auch einige von den umherziehenden jüdischen Beschwörern, über Personen, die von bösen Geistern besessen waren, den Namen des Herrn Jesus auszusprechen, indem sie sagten: 'Ich beschwöre euch bei dem Jesus, den Paulus predigt!' Es waren besonders sieben Söhne eines gewissen Skeuas, eines Juden aus hohepriesterlichem Geschlecht, die das taten. Der böse Geist aber gab ihnen zur Antwort: 'Jesus kenne ich wohl, und auch Paulus ist mir bekannt; doch wer seid ihr?' Hierauf sprang der Mensch, in welchem der böse Geist war, auf sie los, überwältigte beide und richtete sie so zu, daß sie unbekleidet und blutig geschlagen aus jenem Hause

entflohen. Dieses Vorkommnis wurde alsdann allen Juden und Griechen bekannt, die in Ephesus wohnten, und Furcht befiel sie alle; der Name des Herrn Jesus aber wurde hoch gepriesen."

Sie wußten, daß gerechtes Leben damit verbunden war, den Namen zu tragen, denn wer den Namen des Herrn nennt, trete ab von der Ungerechtigkeit. Seid deshalb heilig, die ihr die Gefäße des Herrn traget. Du sollst den Namen des Herrn deines Gottes nicht unnütz führen. Jene Epheser waren CHRISTEN, sie trugen einen Namen, und der Name war Christus, welches der Geist Gottes in ihnen war, der einer der dreifachen Namen ihres Herrn war... "Und hast um meines Namens willen schwere Lasten getragen und bist nicht müde geworden."

Diese Gläubigen arbeiteten nicht für Paulus oder für eine Organisation. Sie hatten sich nicht Programmen noch Einrichtungen verschrieben, wodurch sie hätten Werte aufbauen können. Sie wirkten für den Herrn. Sie

^{s.81} waren Seine Knechte, nicht die Läufer einer Organisation. Sie gingen nicht sonntags zur Gemeinde, sprachen über den Namen und vergaßen ihn dann während des übrigen Teils der Woche. Sie dienten diesem Namen nicht als Lippenbekenntnis, keineswegs. Es war ihr Leben, das sie darbrachten.

Alles was sie taten, taten sie in diesem Namen. In dem Namen handelten sie, doch wenn sie nicht in dem Namen handeln konnten, dann traten sie von der Handlung zurück. Diese waren in den Himmel versetzte Christen, welche im Herrn wandelten.

Doch die falsche Weinstockgruppe, die den Namen beschmutzen wollten drückte sich wie lauernde Wölfe in der Finsternis herum, darauf wartend, hineingelangen zu können, um niederzureißen. Doch die Heiligen bestanden die Prüfung und hielten fest am Worte und dem Namen.

Der Tadel Gottes

Offb. 2, 4: "Aber ich habe an dir auszusetzen, daß du deine erste Liebe aufgegeben hast."

Um dieses zu verstehen, muß man wahrnehmen, daß der Geist nicht zu den ursprünglichen Heiligen zu Ephesus allein spricht. Diese Botschaft gilt für das ganze Zeitalter, welches ungefähr hundertzwanzig Jahre dauerte. Deshalb ist Seine Botschaft an alle Generationen in jener Spannweite gerichtet worden. Nun, die Geschichte wiederholt sich. In den Generationen Israels sehen wir eine Erweckung in einer Generation, und schon in der nächsten sehen wir die Feuer zurückgehen. In der dritten Generation mögen die Funken noch leicht glimmen, doch in der vierten ist vielleicht keine Spur mehr von der ursprünglichen Flamme übrig. Dann zündet Gott die Feuer wiederum an, und der gleiche Vorgang wiederholt sich. Es ist einfach die Offenbarung der Tatsache, daß Gott keine Enkelkinder hat. Das Heil wird genauso wenig durch eine natürliche Geburt dargereicht, als auch nur durch eine bloße apostolische Nachfolge. Es steht nicht im Wort. Ihr fangt an, mit wahren wiedergeborenen Gläubigen auszuziehen, doch wenn die nächste Generation daherkommt, sind es nicht mehr alles reine Christen, sondern sie haben einen denominationellen Namen angenommen und sind jetzt Baptisten, Methodisten, usw. Das ist auch genau, was sie sind. Sie sind keine Christen. Ihr müßt durch den Willen Gottes geboren sein, nicht durch den Willen eines Mannes, um gerettet werden zu können. Doch diese Leute kommen jetzt alle zusammen durch den Willen eines Mannes. Ich sage nicht, daß nicht einige von ihnen mit Gott in Ordnung sind. Nicht eine Minute lang sage ich das. Doch das ursprüngliche Feuer ist erloschen. Sie sind nicht mehr dieselben.

Das heiße Verlangen, Gott wohlzugefallen, der Eifer, Sein Wort kennen

^{s.82} zu lernen, der Schrei und Griff nach dem Geiste, alles fängt an zu entschwinden, anstatt daß die Gemeinde mit dem Feuer Gottes entfacht ist, hat sie sich abgekühlt und ist ein wenig formell geworden. Das geschah dort hinten bei den Ephesern. Sie wurden ein bißchen formell. Die Hingabe zu Gott starb dahin, und die Menschen waren nicht mehr so besorgt darüber, was Gott über sie dachte, sondern fingen an, sich Sorgen darüber zu machen, was die Welt über sie dachte. Die zweite Generation, die daherkam, war gleich wie Israel. Sie forderten einen König, um wie die anderen Nationen sein zu können. Als sie das taten, lehnten sie Gott ab, aber sie taten es trotzdem. Das ist die Geschichte der Gemeinde.

Als sie dachte, sich der Welt mehr anzupassen als Gott, dauerte es nicht mehr lange, bis daß man sehen konnte, daß sie damit aufhörten, die Dinge zu tun, die sie vorher taten, und fingen an, das zu tun, was sie am Anfang nicht getan hätten. Sie änderten ihre Art, sich zu kleiden, ihre Einstellung und ihr Benehmen. Sie lassen nach. Das ist das, was "Ephesus" bedeutet: Nachlassen - sich treiben lassen.

Dieser Zyklus von Erweckung und Tod hat nie versagt. Alles was ihr tun müßt, ist das letzte Wirken Gottes durch den Geist in eurer Erinnerung wachzurufen, als Männer und Frauen sich wie Christen kleideten, zur Gemeinde gingen, den ganzen Abend beteten, zu den Straßenecken gingen und sich der Offenbarungen des Heiligen Geistes nicht schämten. Sie verließen ihre alten toten Kirchen (Gemeinden) und beteten in Häusern und alten Lagerräumen an. Sie hatten Realität. Doch dauerte es nicht allzu lange, bis daß sie genug Geld zusammen hatten, um neue, feine Kirchen zu bauen. Sie setzten einen Chor ein, anstatt selber zu Gott zu singen. Sie trugen Gewänder im Chor. Sie organisierten eine Bewegung und steuerten sie durch Menschen. Bald fingen sie an, Bücher zu lesen, die für sie nicht geeignet waren. Sie ließen die Schranken fallen, und herein kamen die Böcke (englisch Ziegen) und übernahmen alles. Der Freudenschrei war dahin. Die Freiheit des Geistes war dahin. Oh, sie machten wohl mit der Form weiter; doch war das Feuer erloschen und alles, was noch übrig blieb, war das Schwarze der Asche.

Vor wenigen Momenten habe ich erwähnt, daß Johannes verstand, was es bedeutete, Gott zu lieben. Sicherlich sah es der große Apostel der Liebe, als die Gemeinde anfing, die erste Liebe Gottes zu verlieren. In 1. Joh. 5, 3 sagte er: "Denn das ist die Liebe zu Gott, daß wir Seine Gebote halten; (Sein Wort)." Eine kleine Abweichung von diesem Wort war ein Schritt von Christus weg. Menschen sagen, daß sie Gott lieben, sie gehen zur Gemeinde, sie jauchzen auch und frohlocken und singen und haben eine große Zeit in Gemütsbewegung. Aber wenn alles vorüber ist, dann gebt acht und seht, ob sie in dem WORTE sind, darin wandeln und es ausleben. Wenn sie durch alles andere gehen und nicht im Worte

^{s.83} wandeln, können sie ruhig sagen, daß sie Gott lieben, aber ihr Leben erzählt eine andere Geschichte. Ich frage mich, ob nicht Johannes eine Menge davon gesehen hat, ehe er starb; Menschen sagen, daß sie Gott

lieben, doch sind sie Seinem Worte nicht gehorsam. Oh, Gemeinde zu Ephesus, etwas ist mit dir geschehen. Entweder fügt jemand dem Worte etwas zu oder nimmt davon hinweg. Jedoch tun sie es so listig, daß ihr es nicht sehen könnt. Sie haben es nicht mit solch starkem Ruck getan, daß ihr es in der Öffentlichkeit sehen könnt. Es geschieht unter einem Deckmantel, und sie bringen es so geschickt durch Verstandesüberlegung, es klingt so verständlich, und es wird alles übernehmen, es sei denn, daß ihr es ablehnt. Geht zu Pfingsten zurück, ehe es zu spät ist!

Doch wie gewöhnlich, die Menschen achten nicht auf Gottes Warnung. Das Feuer der Erweckung, auf dem heiligen Wort gegründet, ist so wunderbar und die Kundgebung des Geistes so gesegnet, daß sich eine Furcht im Herzen einschleicht und flüstert, "wie können wir diese Wahrheit schützen? Was können wir veranlassen, daß diese Erweckung weiterläuft?" Das ist dann, wenn der antichristliche Geist hereinkommt und flüstert, "schaut, jetzt habt ihr die Wahrheit, seht zu, daß ihr sie nicht verliert. Organisiert euch und stellt eine Satzung darüber auf, was ihr glaubt. Tut alles in ein Gemeindebuch." Und sie tun es. Sie organisieren. Sie fügen zu dem Wort hinzu und sterben genau wie Eva, weil sie EIN verkehrtes Wort annahm. Es ist das Wort Gottes, welches das Leben bringt. Und es zählt nicht, was wir über das Wort sagen, sondern was Gott gesagt hat.

Die Warnung Gottes

Offb. 2, 5: "Denke also daran, von welcher Höhe du herabgefallen bist; und gehe in dich und tue die ersten Werke wieder! Sonst komme ich über (dich) und werde deinen Leuchter von seiner Stelle rücken, wenn du nicht in dich gehst."

Gott sagt ihnen, daran ZU DENKEN. Offenbar hatten sie etwas aus ihren Gedanken verloren. Sie hatten etwas vergessen. Er sagte ihnen, daß sie ihre Gedanken zum Ausgangspunkt zurückführen sollten. Dieser Ursprung des ersten Zeitalters war Pfingsten. Davon waren sie abgefallen, sie hatten die Herrlichkeit und die Wunder darüber vergessen. Es war Zeit, in Gedanken zurückzugehen und danach in die Wirklichkeit. Dahin zurück, als sie noch sagen konnten, "Christus ist

mein Leben". Zurück zur Reinheit, wie man mit Ananias und Saphira verfuhr. Zurück zu der schönen Pforte. Oh, welch eine Schmach ist es doch, von Gott abzutreiben und angesichts dieser Handlungen Seinen Namen zu beflecken. Es sollen die abtreten von der Ungerechtigkeit, die den Namen des Herrn nennen und ihre Gefäße für Gott reinhalten. Schaut auf das, was ihr einmal in euren Herzen und Sinn und Leben waret. Dann kehrt zu dem zurück.

^{s.84} Und was ist der Weg dahin zurück? Der Weg ist der Weg der Buße. Wenn ein Sünder zu Gott durch den Weg der Buße kommen muß, wieviel mehr muß dann der Lauwarme oder Zurückgefallene erst Buße tun. Tut Buße! Bringt die Früchte hervor, die der Buße würdig sind. Beweist es durch euer Leben. "Wenn du keine Buße tust, spricht Gott, will ich deinen Leuchter von seiner Stelle rücken." Sicherlich. Eine Gemeinde in solch einem Zustand kann der Welt kein Licht geben. Ihr Licht hat sich in Finsternis verwandelt. Gott wird ihr den treuen Botschafter und ihre treuen Hirten nehmen und sich selbst überlassen, und sie werden weiter über das Christentum reden, doch dessen beraubt sein.

Tu schnell Buße! Zögere nicht! Offenbar zögerte Ephesus, denn ihre Lebensdauer war nicht sehr lange. Die Herrlichkeit Gottes nahm so gewaltig ab, so daß es nicht lange dauerte, bis daß die Stadt in Ruinen dalag. Ihr herrlicher Tempel wurde zu einer formlosen Masse. Das Land wurde zum Sumpfgelände, worin die Wasservögel lebten; die Bevölkerung war dahin, außer ein paar wenige Ungläubige in einem schmutzigen Dorf. Dort war nicht EIN EINZIGER Christ übrig geblieben. Die Lampe wurde von ihrer Stelle gerückt.

Nun das bedeutet nicht, daß sie nicht hätte Buße tun sollen. Es bedeutet nicht, daß wir nicht Buße tun können, wir können das. Aber es muß schnell geschehen. Es muß ein wahrer Herzensschrei an Gott in Reue sein und dann wird Gott wiedererstaten. Die Herrlichkeit wird wiederkommen.

Der Same des Nikolaitentums

Offb. 2, 6: "Doch das hast du, daß du die Werke der Nikolaiten hassest, die auch mir verhaßt sind." Es gibt zwei Gedanken darüber, wie die Nikolaiten waren. Es wird von einigen gesagt, daß sie eine Gruppe von Abtrünnigen gewesen seien, die als Gründer Nicholas von Antiochien hatten, ein Proselyt, welcher einer der sieben Diakone zu Jerusalem war. Sie hatten heidnische Feste und waren sehr unzüchtig in ihrem Benehmen. Sie lehrten, daß man zunächst durch alle Erfahrungen der Sinnesfreuden gehen müßte, um ihrer Meister sein zu können. Natürlich gaben sie sich solcher Zügellosigkeit hin, daß dadurch ihre Entwürdigung das Vollmaß erreichte. Deshalb wurden zwei Namen des Alten Testaments auf sie angewandt, die diese außergewöhnlichen Dinge versinnbildlichten. Bileam und Isebel. So wie Bileam das Volk verdarb und es dadurch überwand, heißt es von Nicholas, daß er es ebenso tat, Diese Gruppe soll aus Ephesus mit Gewalt heraus gedrängt worden sein und einen Gründungsort in Pergamon gefunden haben. Doch das Problem dieses Glaubens liegt darin, weil dies nicht der Wahrheit entspricht.

^{s.85} Es gibt keinen geschichtlichen Hintergrund dafür, es ist bestenfalls eine Tradition. Solch einen Blickpunkt anzunehmen, würde das Gemeinde-Zeitalter zu Ephesus nur absolut geschichtlich machen und ohne Beziehung für uns heute sein. Dies ist also nicht wahr, denn was immer in der frühen Gemeinde begonnen hat, muß in jedem Gemeinde-Zeitalter fortfahren, damit es schließlich von Gott gesegnet und erhöht oder als eine unreine Sache in dem Feuersee vernichtet wird. Daß diese Tradition eigentlich gegen die Schrift ist, kann man in Offb. 2, 2 wahrnehmen, wo die Gemeinde zu Ephesus die Bösen NICHT ERTRAGEN konnte. Deshalb mußten sie die Bösen her austun, sonst hätte es keinen Sinn zu sagen, daß sie sie nicht ertragen konnten. Wenn sie sie nicht herausgetan hätten, dann würden sie sie ertragen. Nun, im sechsten Vers heißt es, daß sie deren Taten haßten. Somit verblieb die Nikolaitengruppe als ein Teil des ersten Zeitalters und vollführte ihre Taten. Die Taten waren verhaßt, doch wurden die Menschen nicht entwaffnet. Somit sehen wir die Samen in Ephesus, welche weitermachten und zur Lehre würden, die bis zum und im Feuersee enden würden.

Was sind diese Nikolaiten? Das Wort besteht aus zwei griechischen Wörtern. Nikao, welches überwinden bedeutet und Laos, welches die Laien bedeutet. In der Tat wurde etwas in jener frühen Gemeinde getan, was die Laien überwand. Wenn die Laien überwältigt worden waren, dann muß es irgendeine Autorität gewesen sein, die das verursacht hat.

Warum haßte Gott das, was in dem Gemeinde-Zeitalter geschah? Was damals im Gange war und auch heute noch geschieht, ist genau das, was das Wort Nikolaiten bedeutet. Die Menschen wurden gewissermaßen irgendwie etwas untergeordnet, was im absoluten Gegensatz zum Worte Gottes stand.

Um die wirkliche Bedeutung von dem zu bekommen, worin wir im Begriff sind, hineinzugehen, muß ich euch zur Vorsicht raten, dieses im Sinn zu behalten, daß Religion (in geistlichen Angelegenheiten, wenn ihr es so wollt) aus zwei Teilen kombiniert ist, die ineinander ranken, jedoch so im Gegensatz stehen, wie schwarz und weiß. Religion und die geistliche Welt bestehen aus jenen zwei Bäumen, welche ihre Wurzeln in Eden hatten. Beide, der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen, standen in der Mitte des Gartens, und zweifellos waren ihre Zweige miteinander verflochten. Solch Paradox finden wir in der Gemeinde zu Ephesus. Die Gemeinde besteht aus Guten und Bösen. Zwei Weinstöcke stellen die Gemeinde dar. Sie gleichen dem Weizen und dem Unkraut, die Seite an Seite aufwachsen. Aber der eine ist der WAHRE. Der andere ist der FALSCHER. Nun, Gott spricht ZU jedem und wird auch ÜBER jeden reden. Er wird sie die Gemeinde nennen. Doch nur der Auserwählte wird wirklich wissen, welches der wahre Geist ist. Nur der Auserwählte wird nicht verführt werden. Matth. 24, 24: "Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten auftreten und werden große

^{S.86} Zeichen und Wunder verrichten, um womöglich auch die Auserwählten irre zu führen." Soweit zurück in der frühen Gemeinde (nur eine sehr kurze Zeit nach Pfingsten) hatte der falsche Weinstock sich um den wahren Weinstock verflochten, und es sind, so finden wir, die Taten der Nikolaiten, Und diesen Geist finden wir so lange gegen den wahren Weinstock kämpfen, bis daß er von Gott zerstört wird. Habt ihr das begriffen?

Nun gut, was war der geistliche Höhepunkt jener Gemeinde? Sie hatte ihre erste Liebe verloren. Sie hatte ihre erste Liebe für das Wort Gottes verlassen, wie es uns geoffenbart worden ist, indem sie vom Ursprung abgefallen war, welches Pfingsten war. In klarem Englisch (Deutsch) bedeutet das, daß die Gemeinde in Gefahr war, von der Leitung des Heiligen Geistes und der Kontrolle des Heiligen Geistes hinweggenommen zu werden. Dies geschah genau bei Moses, wie er Israel aus Ägypten geführt hatte. Gottes Weg war, sie durch eine feurige Wolke zu führen, durch prophetische Kundgebung, Wunder und Zeichen und von Gott gegebene Wundertaten. Das sollte durch von Gott-ausgewählte, Gott-verordnete, Gottausgerüstete und Gott-gesandte Männer vollführt werden, wodurch das ganze Lager durch den Heiligen Geist bewegt wurde. Sie rebellierten und wollten Verordnungen und Satzungen aufstellen, wonach sie sich richten konnten. Danach wollten sie einen König haben. Denn sie wollten genau der Welt gleich sein und gingen in völligen Abfall und Vergessenheit hinein. So hat es genau im ersten Gemeinde-Zeitalter angefangen und wird immer schlimmer und schlimmer werden, bis daß der Heilige Geist völlig abgelehnt wird und Gott die Menschen zerstören muß.

Seht, wie es in der frühen Gemeinde begonnen hat. Es wurde als Taten bezeichnet.

Dann wurde es zur Lehre. Dies wurde zur Norm. Es wurde zu einem unabänderlichen Weg. Schließlich wurde dadurch alles übernommen und Gott wurde zur Seite gedrängt. Ach, es hatte so klein, so stille und so schüchtern begonnen. Es sah so gut aus, es schien so gesund zu sein. Dann aber ergriff es einen Halt, gleich einer Python (Schlange) drückte es den Lebensodem ab und tötete alles Geistliche, was dort in der Gemeinde war. Ach, der falsche Weinstock ist so listig, er ist wie ein Lichtengel, bis er einen Halt an euch gewinnt. Nun möchte ich dieses sagen, daß ich an Führung glaube, doch ich glaube nicht an Führung von Menschen. Ich glaube an die Führung des Heiligen Geistes, die durch das Wort kommt. Auch glaube ich, daß Gott Menschen in die Gemeinde gesetzt hat, welche durch den Geist begabt sind; sie halten die Ordnung in der Gemeinde. Das glaube ich. Ich glaube auch, daß die Gemeinde von Männern geleitet wird, die Gott zur Verantwortung gesetzt hat. Doch besteht die Leitung DURCH DAS WORT, so daß es eigentlich

nicht Männer sind, die da führen, sondern DER GEIST GOTTES, denn der Geist und das Wort sind EINS. Hebr. 13, 7: "Bleibt eurer Führer eingedenk, die euch das Wort

^{s.87} verkündigt haben! Betrachtet immer wieder den Ausgang ihres Wandels und nehmt ihren Glauben zum Vorbild!"

Aber wir sehen ja, was dort damals geschah. Der falsche Weinstock ergriff einen Halt und lehrte, daß die Leitung durch Menschen richtig wäre. Er lehrte, daß die Gemeinde regiert werden müsse. Er lehrte das Herrschen über die Menschen, aber anstatt es gemäß Gottes Weg zu tun, nahmen sie einfach die Autorität an sich und kleideten sich mit aller geistlichen Macht und kamen mit einer heiligen Priesterschaft hervor, die zwischen Gott und den Menschen stand. Sie gingen wiederum zu dem alten System Aarons zurück, sie wurden antichristlich, weil sie Seine Mittlerschaft abtaten und ihre eigene aufstellten. Das haßte Gott. Auch die Epheser haßten das, und jeder wahre Gläubige wird es auch tun. Wir müßten stockblind sein, um nicht die gleiche Sache durch die Zeitalter wirken zu sehen und augenblicklich ist es von allen am schlimmsten. Es war so, daß es Organisation war. Dies trennte die Menschen. Gottes Volk sollte eins sein. Durch EINEN Geist sind sie ALLE in einen Leib getauft, und jeder EINZELNE wird durch den Heiligen Geist regiert und jeder EINZELNE sollte auch an der Gottesanbetung teilhaben. Doch wollten die Menschen den Vorrang haben, so übernahmen sie die Kontrolle und Bischöfe wurden zu Erzbischöfen, indem sie Titel verliehen. Dadurch umgingen sie das Wort Gottes und lehrten ihre eigenen Lehren. Sie brachten die Menschen dazu, ihnen gehorsam zu sein, bis daß es soweit kam, daß die Art ihrer Anbetung in keiner Weise mehr Ähnlichkeit mit den frühen Tagen nach Pfingsten hatte. Diese Taten waren der Anfang von apostolischer Nachfolge. Und von apostolischer Nachfolge war es ein leichter und schneller Schritt zur Gemeindemitgliedschaft, anstelle was die errettende Gnade bedeutete. Das Wort wurde zu einer Satzung heruntergebracht. Der Anti-Christ herrschte durch seinen Geist in der Gemeinde vor.

Schaut sie euch heute an. Wenn ihr Apg. 2, 4 in der Weise lest, wie es einige tun, könnte es sich so anhören: "Nun, als der Tag zu Pfingsten herbeigekommen war, kam ein Priester mit einer Hostie daher und sagte, 'strecke deine Zunge heraus', er legte dann die Hostie darauf, trank

etwas Wein und sprach, 'jetzt hast du den Heiligen Geist empfangen'. Unglaublich? Das ist genau das, wo der Nikolaitismus hingekommen ist. Sie sagen, "es macht doch nichts, was Gottes Wort sagt. Ihr könnt es doch nicht verstehen. Wir müssen es für euch auslegen. Dazu kommt noch, daß die Bibel nicht beendet ist. Sie muß sich mit den Gegebenheiten der Zeit ändern, und wir werden euch die Veränderung mitteilen." Wie ist das doch im Gegensatz zum Worte Gottes, das mit Nachdruck spricht, "laßt Gott wahr sein, aber ein jeder Mensch ein Lügner", wo immer ein Konflikt mit der Wahrheit ist. Himmel und Erde werden vergehen, doch nicht EIN WORT Gottes wird versagen. Somit werden Menschen von Menschen geführt, die vorgeben, das zu sein, was sie nicht sind. Sie sagen, daß sie Stellvertreter Christi sind, jedoch sie sind Anti-Christen.

^{s.88} Hier ist noch eine traurige Geschichte, es ist die Geschichte über die Wassertaufe. In den Tagen Jesu und nach Pfingsten wurden sie in Wasser untergetaucht. Niemand kann das verleugnen. Gebildete Menschen sagen, sie haben nur Wasser auf sie gegossen, weil es leicht war, kleine Wasserlöcher an vielen Stellen zu finden, und wenn sie Wasser über sie gießen, tun sie es im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, als ob jene Titel wirkliche Namen wären, und als ob drei Götter da wären, anstelle von nur einem. Aber bleibt in der Organisation und versucht, die Wahrheit von dem Untertauchen in dem Namen des Herrn Jesus Christus zu predigen, und ihr werdet hinausgetan werden. Ihr könntet nicht von Gott gelehrt werden und darin verbleiben. Es ist unmöglich.

Nun, Paulus war ein Prophet, der durch den heiligen Geist lehrte. Wenn Paulus in dem Namen des Herrn Jesus Christus taufte und sagte, daß, wer es anders tut, als er es predigt, verflucht sein würde, dann ist es Zeit, aufzuwachen und festzustellen, daß die Gemeinde nicht mehr länger durch den Heiligen Geist regiert wird, sondern von den Nikolaiten. Apg. 20, 27-30: "Denn ich habe es an mir nicht fehlen lassen, euch den ganzen Ratschluß Gottes zu verkündigen. So gebt denn acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, bei welcher euch der Heilige Geist zu Aufsehern bestellt hat, damit ihr die Gemeinde des Herrn weidet, die er sich durch sein eigenes Blut erworben hat. Ich weiß, daß nach meinem Weggang schlimme Wölfe bei euch einbrechen und die Herde nicht

verschonen werden; ja aus eurer eigenen Mitte werden Männer auftreten und Irrlehren vortragen, um die Jünger in ihre Gefolgschaft zu ziehen."

Paulus sah es kommen. Und er warnte sie vor dieser listigen Priesterschaft, die kommen würde, um alles mit ihren falschen Lehren zu übernehmen. Er wußte, wie sie einen Weg der Anbetung verwirklichen würden wodurch die Menschen von ihrem Anteil des Dienstes durch den Heiligen Geist ausgeschlossen wurden. Und sogar heutigen Tages, unter denen, die behaupten frei zu sein und voll des Heiligen Geistes, selbst dort ist nicht allzuviel Freiheit unter den Laien gegeben, und wir können bestenfalls ein paar wenige Prediger sehen, die inspiriert predigen, während die Herde einfach dasitzt und versucht, es aufzunehmen. Dies ist ein weit entfernter Ruf von Paulus, welcher sagte, daß, wenn alle zusammen kommen, alle die Leitung des Geistes haben und alle teilhaben am Gottesdienst.

Und die Körperschaft der Gemeinde hat diese Lektion weder aus der Schrift noch durch die Geschichte gelernt. Jedesmal, wenn Gott eine Heimsuchung des Heiligen Geistes gibt und die Menschen frei werden, dann binden sie sich wieder nach einer Weile daran fest, woraus sie gekommen waren. Als Luther aus dem Katholizismus herauskam, blieben die Menschen eine Zeitlang frei. Doch als er starb, organisierten die Menschen einfach das, was sie meinten, was er auch geglaubt hatte und

^{s.89} stellten ihre eigenen Satzungen und Ideen auf und lehnten jeden ab, der das sagte, was im Gegensatz zu dem war, was sie sagten. Sie gingen gleich wieder zum Katholizismus zurück mit etwas anderer Form. Und auch heute sind viele Lutheraner bereit, sogar den ganzen Weg zurückzugehen.

Oh ja! In Offenbarung 12 hatte die alte Hure viele Töchter. Diese Töchter sind genau, wie die Mutter. Sie stellen das Wort zur Seite, verleugnen die Werke des Geistes Gottes, unterjochen die Laien und machen es für sie unmöglich, Gott anzubeten, es sei denn, daß sie über sie oder durch ihr Muster gehen, welches nichts anderes als ein Plan des Unglaubens vom Satan selbst ist. Wo stehen wir eigentlich geistlich? Wir sind in einer Wüste der Finsternis. Wie weit sind wir doch von der ersten Gemeinde weggewandert. Pfingsten ist nirgendwo in Sicht, das Wort ist nicht mehr

zu finden. Apostolische Nachfolge, welche heutzutage vorherrscht, wird nirgendwo im Worte gefunden. Es ist ein menschengemachtes Werkzeug. Es ersetzt unrechtmäßig die Wahrheit, daß GOTT, NICHT MENSCHEN, Seine Führer in die Gemeinde gesetzt hat. Petrus war nicht einmal in Rom. Dennoch lügen sie und sagen, daß er dort war. Die Geschichte beweist, er war es nicht. Es gibt Menschen, welche die Geschichte lesen, doch zucken sie mit ihren Schultern und gehen zurück, und glauben einer Lüge. Wo könnt ihr den Stellvertreter Christi im Worte finden? Niemand nimmt seine Stelle ein, dennoch wurde es getan, und die Menschen nehmen es an. Wo könnt ihr finden, daß hinzugefügte Offenbarung von Gott akzeptiert wird, besonders, wenn es um Offenbarung geht, die im Gegensatz zu der bereits gegebenen steht? Doch sie nehmen es an und ruhen sich darauf aus. Wo findet ihr ein Fegefeuer? Wo findet ihr eine Messe? Wo findet ihr, daß man Geld bezahlen muß, um aus der Hölle zu kommen? Es ist nicht im Wort, aber Menschen setzten es in ihr eigenes Buch und damit übernahmen sie die Menschen und herrschten über sie, indem sie ihnen Furcht einflößten. Wo findet ihr, daß ein Mann die Macht hat, uns so zu vergeben, als ob er Gott wäre? "Reißende Wölfe" ist kaum scharf genug, sie zu beschreiben. Nikolaitismus. Organisation. Es sind Menschen, die über Menschen stehen.

Kommt zu Gott zurück. Tut Buße, ehe es zu spät ist. Seht die Handschrift an der Wand. Sie schreibt Gericht. Wie die heiligen Gefäße entheiligt wurden und dadurch der Zorn Gottes hervorkam, ist jetzt das heilige Wort entheiligt worden und der Geist betrübt, und das Gericht ist hier, sogar vor der Tür. Tut Buße! Geht nach Pfingsten zurück. Zurück zu der Führung des Heiligen Geistes, zurück zum Worte Gottes, denn warum wollt ihr sterben?

^{s.90} **Die Stimme des Geistes**

Offb. 2, 7: "Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt: Wer da überwindet, dem werde ich zu essen geben vom Baume des Lebens, der im Paradiese Gottes steht."

"Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt." Es kann sein, daß Millionen diese Worte lesen oder hören werden. Jedoch,

wie viele werden darauf achtgeben? Das wissen wir nicht. Doch derjenige, welcher sein Ohr öffnet und die Worte der Wahrheit wissen möchte, wird finden, daß der Geist Gottes ihn erleuchten wird. Wenn dein Ohr dem Worte gegenüber offen ist, wird der Geist Gottes das Wort für dich real machen. Nun, das ist ein Werk des Geistes. Ich kann dir die Wahrheit lehren, aber wenn du dein Ohr und dein Herz dafür nicht öffnest, um sie zu empfangen, wirst du die Offenbarung nicht bekommen.

Nun beachte, es heißt, daß der Geist zu den Gemeinden spricht. Das ist in der Mehrzahl, nicht in der Einzahl. Der Geist hatte nicht Johannes dazu veranlaßt, dies für eine lokale Gemeinde zu Ephesus niederschreiben zu lassen, auch nicht nur für das erste Zeitalter. Es gilt für alle Gemeinde-Zeitalter, doch ist dies die Gemeinde, wo es begann. Und so ist es auch mit dem ersten Buch Moses (Genesis). Was im Genesis begann, birgt die Wahrheit durch das ganze Wort hindurch und beendet schließlich die Offenbarung. So ist also diese Gemeinde am Anfang in der Apostelgeschichte Gottes Bauplan für alle Zeitalter, bis daß sie im laodizeischen Zeitalter endet. Gebt sorgfältig darauf acht, laßt jedes Zeitalter acht darauf geben, denn was hier im Gange ist, ist erst der Anfang. Jener kleine Baum, der gepflanzt worden war, wird wachsen. Er wird durch alle Zeitalter wachsen. Dann ist dieses eine Botschaft an jeden Christen, durch jedes Zeitalter, bis Jesus kommt. Ja, so ist es, denn der Geist redet. Amen.

Die verheißene Belohnung

Offb. 2, 7: "Wer da überwindet, dem werde ich zu essen geben vom Baume des Lebens, der im Paradiese Gottes steht." Dies ist die zukünftige Belohnung für alle Überwinder in allen Zeitaltern. Wenn der letzte Ruf zur Schlacht ertönt ist, wenn unsere Waffenrüstung niedergelegt worden ist, dann werden wir im Paradiese Gottes ausruhen, und unser Teil wird der Baum des Lebens für alle Zeiten sein.

"Der Baum des Lebens." Ist das nicht ein wunderbares Sprachenbild? Er wird dreimal im ersten Buch Moses und dreimal im Buch der Offenbarung erwähnt. In allen sechs Stellen ist es derselbe Baum, der genau die gleiche Sache versinnbildlicht.

^{s.91} Doch was ist der Baum des Lebens? Nun, zunächst müssen wir wissen, was der Baum bedeutet. Im 4. Moses 24, 6, wie Bileam Israel beschreibt, sagt er, daß sie wie Aloe-Bäume wären, die der Herr gepflanzt hat. Bäume, durch die ganze Schrift hindurch, beziehen sich auf Personen, wie auch in Psalm 1.

Somit muß also der Baum des Lebens die Person des Lebens sein, und das ist Jesus.

Nun, im Garten Eden standen in der Mitte zwei Bäume. Der eine war der Baum des Lebens, der andere war der Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. Der Mensch sollte durch den Baum des Lebens leben, doch sollte er den anderen Baum nicht berühren, sonst würde er sterben. Doch der Mensch nahm von dem anderen Baum, und als er es tat, kam der Tod durch die Sünde in ihn hinein, und er wurde von Gott geschieden. Nun, dieser Baum dort hinten in Eden, dieser Baum, welcher die Quelle des Lebens war, war Jesus. In Johannes, Kapitel sechs bis acht, stellt Jesus sich als die Quelle des ewigen Lebens dar. Er nannte sich selbst das aus dem Himmel herabgekommene Brot. Er sprach davon, daß Er sich selbst dahingeben würde und wenn ein Mensch von Ihm essen würde, brauchte er nicht zu sterben. Er verkündete, daß Er Abraham kannte, und daß, ehe Abraham da war, Er war. Er weissagte, daß Er ihnen lebendiges Wasser geben würde und wenn jemand davon trinken sollte, würde er niemals wieder Durst haben, sondern ewig leben. Er zeigte sich als der GROSSE ICH BIN. Er ist das Brot des Lebens, die Quelle des Lebens, der Ewige, der BAUM DES LEBENS. Er war dort in Eden, in der Mitte des Gartens, so wie Er auch in der Mitte des Paradieses Gottes sein wird.

Manche haben die Idee, daß die zwei Bäume in dem Garten bloß zwei weitere Bäume von den übrigen waren, die Gott dort plaziert hatte. Doch sorgfältige Forscher wissen, daß dem nicht so ist. Als Johannes der Täufer rief, daß die Axt den Bäumen an die Wurzel gelegt worden war, sprach er nicht bloß von natürlichen Bäumen, sondern von geistlichen Ursprüngen. Nun, in Joh. 5, 11 heißt es: "Und dies ZEUGNIS lautet so: Gott hat uns ewiges Leben gegeben, und dieses Leben ist in Seinem Sohne vorhanden." Jesus sagt in Joh. 5, 40:

"Aber trotzdem wollt ihr nicht zu mir kommen, um wirklich Leben zu haben." Somit drückt das Zeugnis des Wortes Gottes ganz klar aus, daß das LEBEN - EWIGES LEBEN im Sohne ist. Es ist kein anderer Ort. 1. Joh. 5, 12: "Wer den Sohn hat, hat das LEBEN, und wer den Sohn Gottes nicht hat, hat auch KEIN Leben." Weil dieser Bericht sich nicht ändern kann, noch davon hinweggenommen werden oder hinzugefügt werden kann, bleibt also das Zeugnis bestehen, daß DAS LEBEN IN DEM SOHNE IST..., weil dies so ist, deshalb muß DER BAUM IM GARTEN JESUS SEIN.

Gut, wenn der Baum des Lebens eine Person ist, dann ist der Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen auch eine Person. Anders kann es ^{s.92} nicht sein. So standen also der Gerechte und der Böse, Seite an Seite in der Mitte des Gartens in Eden. In Hes. 28, 13: "In Eden, dem Garten Gottes befandest du (Satan) dich."

Hier ist es, wo wir die wahre Offenbarung des Samens der Schlange empfangen. Hier ist das, was wirklich im Garten Eden geschah. Das Wort sagt, daß Eva von der Schlange verführt wurde. Sie war tatsächlich durch die Schlange verführt worden. In 1. Moses 3, 1 heißt es: "Nun war die Schlange listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott der Herr geschaffen hatte."

Dieses Lebewesen war dem Wesen des Menschen so ähnlich (und trotzdem war es in allem ein Tier), daß es sogar überlegen und sprechen konnte (es handelt sich hier um eine männliche Schlange). Er war ein aufrechtgehendes Geschöpf und stand irgendwie zwischen dem Schimpansen und einem Mann, doch war er dem Manne näher. Er war dem Menschen so nahe, daß sich sein Same mit dem der Frau vermischen konnte und es auch tat und den Anlaß gab, daß sie dadurch empfing. Als dies geschah, verfluchte Gott die Schlange (bzw. Schlangemann). Er veränderte jeden Knochen im Leib der Schlange, so daß sie wie eine Schlange kriechen muß. (Die Schlange im 1. Moses, welche aufrecht ging, wird im Englischen Serpent genannt, während die kriechende Schlange Snake heißt, hier liegt also ein Wortspiel vor.) Die Wissenschaft kann versuchen, alles zu tun und wird dieses fehlende Verbindungsglied nicht finden können. Gott hat dafür Sorge getragen. Der Mensch ist so klug, so daß er eine Beziehung zwischen Mensch und

dem Tier feststellen kann, und er versucht es auch mit der Evolution zu beweisen. Dort gibt es keine Evolution, sondern der Mensch und das Tier haben sich vermischt. Das ist eines der Geheimnisse Gottes, die verborgen waren, aber hier geoffenbart werden. Es geschah dort in der Mitte von Eden, als Eva sich vom Leben abwandte und den Tod annahm.

Gebt acht, was Gott zu ihnen im Garten sagte, 1. Moses 3, 15: "Und ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir nach dem Kopfe treten, und du wirst ihm in die Ferse stechen." Wenn wir dem Worte Beachtung schenken, daß die Frau einen Samen hatte, dann muß die Schlange mit Sicherheit auch einen Samen gehabt haben. Wenn der Same der Frau ein männliches Kind war und vom Mann unabhängig war (oder Menschen), dann muß der Same der Schlange im gleichen Muster sein, und das heißt, daß noch ein anderer Knabe geboren werden muß, der auch vom menschlichen Einwirken getrennt sein muß. Es gibt keinen Forscher, der nicht weiß, daß der Same des Weibes Christus war, welcher durch das Einwirken Gottes hervorkam und vom menschlichen Geschlechtsverkehr getrennt war. Es ist genauso bekannt, daß die Voraussage über das Zertreten des Kopfes der Schlange eigentlich eine Weissagung war, die Christus betraf, was Er am Kreuze gegen den Satan vollbringen würde. Dort am Kreuz, würde Christus das Haupt Satans zertreten, während der Satan den Herrn in die Ferse stechen würde.

^{s.93} Diese Schriftstelle ist die Offenbarung, wie der Same der Schlange buchstäblich in die Erde gesät wurde, so wie wir den Bericht in Luk. 1, 26-35 haben, wodurch ein genauer Bericht gegeben wird, wie der Same des Weibes leibhaftig kund wurde, unabhängig von der Einwirkung eines Mannes. "Im sechsten Monat aber wurde der Engel Gabriel von Gott nach Galiläa in eine Stadt namens Nazareth gesandt zu einer Jungfrau, die mit einem Manne namens Joseph aus dem Hause Davids verlobt war; die Jungfrau hieß Maria. Als nun der Engel bei ihr eintrat, sagte er: 'Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir!' Sie wurde über diese Anrede bestürzt und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: 'Fürchte dich nicht, Maria, denn du hast Gnade bei Gott gefunden! Wisse wohl: Du wirst guter Hoffnung werden und Mutter eines Sohnes, dem du den Namen Jesus geben sollst. Dieser

wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden, und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird als König über das Haus Jakobs in alle Ewigkeit herrschen, und sein Königtum wird kein Ende haben.' Da sagte Maria zu dem Engel:

'Wie soll das möglich sein? Ich weiß doch von keinem Manne.' Da gab der Engel zur Antwort: 'Heiliger Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten; daher wird auch das Heilige, das geboren werden soll, Gottes Sohn genannt werden.'" Wie der Same des Weibes das war, daß Gott sich buchstäblich im menschlichen Fleisch reproduzierte (erzeugte), so ist auch der Same der Schlange ein direkter Weg, den Satan gefunden hatte, wodurch er in der Lage war, sich selbst die Tür für die Menschenrasse zu öffnen. Es war unmöglich für Satan (denn er ist nur ein ERSCHAFFENES Geisteswesen), sich zu erzeugen in der Art und Weise, wie Gott sich selbst erzeugte. Somit zeigt uns der Bericht in 1. Moses, wie er einen Samen erzeugte und ihn einführte und sich selbst in die menschliche Rasse hinein injizierte. Erinnerung euch daran, daß Satan die Schlange genannt wird. Es ist sein Same oder sein Hineinmischen in die menschliche Rasse, wovon wir sprechen.

Ehe Adam ein fleischliches Erkennen von Eva hatte, hatte die Schlange es vor ihm. Und derjenige, der dadurch geboren wurde, war Kain. Kain war (geboren oder erzeugt) von DEM ARGEN. 1. Joh. 3, 12. Der Heilige Geist in Johannes konnte an keiner Stelle Adam als vom ARGEN bezeichnen (das wäre er sonst gewesen, wenn er die gleiche Vaterschaft wie Kain gehabt hätte) und wieder an einer anderen Stelle Adam als Sohn Gottes, was er durch die Erschaffung war. Luk. 3, 38. Der Charakter Kains war gleich seinem Vater, ein Todesbringer, ein Mörder. Sein ganzer Trotz, Gott gegenüber, als er dem Allmächtigen begegnete in 1. Moses 4: 5, 9, 13, 14, zeigte ihn als absolut unmenschlich in seinen Charaktereigenschaften und scheint sogar jeden Bericht, den wir aus der Schrift haben, zu übertreffen, was das Aufeinanderprallen Satans mit Gott

^{s.94} bewirkt hat. "Aber Kain und seine Gabe sah er nicht an. Darüber geriet Kain in heftige Erregung, so daß sein Angesicht sich finster senkte. Da sagte der Herr zu Kain: 'Warum bist du erregt geworden, und warum hat sich dein Angesicht finster gesenkt?'... Da sagte der Herr zu

Kain: 'Wo ist dein Bruder Abel?' Er antwortete: 'Ich weiß es nicht; bin ich etwa meines Bruders Hüter?'... Da sagte Kain zum Herrn: 'Meine Strafe ist zu groß, als daß ich sie tragen könnte! Du treibst mich ja heute von dem Ackerland hinweg, und ich muß mich vor deinen Augen verbergen und werde unstet und flüchtig auf der Erde sein; so wird denn jeder, der mich antrifft, mich totschiessen!'"

Beachtet die genaue Weise, wie der Bericht Gottes hervorgehoben wird, über die Geburten von Kain, Abel und Seth. 1. Moses 4, 1: "Und Adam erkannte sein Weib Eva und sie ward schwanger und gebar Kain und sprach, ich habe einen Mann gewonnen mit dem Herrn. Und Sie fuhr fort und gebar Abel." 1. Moses 4, 25: "Adam erkannte abermals sein Weib, und sie gebar einen Sohn, den hieß sie Seth..." Dort wurden DREI Söhne durch ZWEI Akte im fleischlichen Erkennen Adams geboren. Weil die Bibel das exakt vollkommene Wort Gottes ist, ist dies etwa kein Fehler, sondern ein Bericht zu unserer Erleuchtung. Weil DREI Söhne durch nur ZWEI Akte von Adam geboren wurden, wißt ihr mit SICHERHEIT, daß EINER von diesen dreien KEIN Sohn Adams war. Gott hat dieses in solch exakter Weisefestgehalten, um uns etwas zu zeigen. Die Wahrheit dieser Sache ist, daß Eva in ihrem Leibe ZWEI Söhne (Zwillinge) durch verschiedene Empfängnis trug. Sie trug Zwillinge, worin Kains Empfängnis ein wenig früher war als die von Abel. Seht, wieder diese ZWILLINGE. Immer wieder dieses vollkommene Sinnbild. Für diejenigen, die denken, daß es nicht möglich ist, sie sollten wissen, daß medizinische Berichte da sind mit angehäuften Fällen, worin Frauen Zwillinge getragen haben, die durch auseinanderliegende Eisprünge und auseinanderliegende Befruchtung zustande kamen, selbst, wo die Befruchtung der Eier Tage auseinander lag, und nicht nur das allein, sondern einige Berichte zeigen, daß die Zwillinge auch verschiedene Vaterschaften hatten. Erst kürzlich machte ein weltweiter Bericht Schlagzeilen, daß eine norwegische Mutter ihren Ehemann verklagte, sie selbst und ihre Zwillinge zu unterstützen, von denen der eine weiß, doch der andere schwarz war. Sie gab zu, daß sie einen Neger als Geliebten hatte. Die zwei Befruchtungen waren drei Wochen auseinander. In Beaumont, Texas, gibt es einen Bericht über eine mehrfache Geburt 1963, wo die Schwangerschaften viele Tage auseinander lagen, in der Tat, so sehr, daß die Frau bei der Geburt eines

Kindes fast starb. Nun, warum mußte das so sein? Warum war es so, daß der Same der Schlange auf diese Weise kommen mußte? Der Mensch war von Gott erschaffen. Der Mensch sollte der Tempel Gottes sein. Der Ruheort Gottes (der Heilige Geist) war der Mensch, der Tempel. Apg. 7, 46-51: "Dieser fand Gnade vor Gott und erbat es sich als Gunst, eine Wohnung für den Gott Jakobs

^{s.95} zu finden. Aber erst Salomo hat ihm ein Haus erbaut. Doch der Höchste wohnt nicht in einem Bau, der von Menschenhand hergestellt ist, wie der Prophet sagt: 'Der Himmel ist mein Thron und die Erde der Schemel meiner Füße. Was für ein Haus wäre es, das ihr mir bauen könntet?' - Sagt der Herr - 'oder welches wäre die Stätte der Ruhe für mich? Hat nicht meine Hand dies ganze Weltall geschaffen? Oh, ihr Halsstarrigen und an Herz und Ohren Unbeschnittenen! Immerfort widerstrebt ihr dem Heiligen Geist, wie eure Väter, so auch ihr.'" Satan wußte das die ganze Zeit. Er möchte auch den Menschen bewohnen, weil Gott das auch tut, aber Gott hat dieses Recht für sich selbst reserviert. Satan kann das nicht tun. Gott allein erschien im menschlichen Fleisch. Satan könnte und kann das nicht tun. Er hat keine schöpferische Macht dazu. Der einzige Weg, wodurch Satan das vollführen konnte, was er wollte, war, in die Schlange, die im Garten Eden war, hineinzugehen, so wie er auch durch böse Geister in die Schweine zu Gadara hineinfuhr. Gott geht nicht in Tiere hinein, doch Satan kann es und wird seinen Zweck dadurch vollführen. Er konnte kein Kind direkt über Eva haben, wie Gott es bei Maria tat, so ging er in die Schlange hinein und verführte dann Eva. Die Schlange verführte sie und dadurch hatte Satan stellvertretend ein Kind von ihr. Kain trug gänzlich die geistlichen Charaktereigenschaften des Satans und die tierischen (sinnlichen und fleischlichen) Charaktereigenschaften der Schlange. Kein Wunder, daß der Heilige Geist sagt, daß Kain vom Argen (Bösen) war, das war er.

Nun möchte ich in einige bestimmte Beweise hineingehen, die wir haben, daß es eine bestimmte Verwandtschaft zwischen dem Menschen und dem Tier gibt. Es ist eine physikalische Angelegenheit. Wißt ihr, daß man die Zellen eines Embryos (ungeborener Fötus) nehmen und in Menschen hineinspritzen kann? Dann gehen diese Schilddrüsenzellen direkt zu den menschlichen Schilddrüsenzellen und die Nierenzellen

gehen direkt zu den menschlichen Nieren. Seht ihr, wie erstaunlich das ist? Irgendeine Intelligenz dirigiert diese tierischen Zellen genau zu dem richtigen Ort. Diese Intelligenz nimmt jene Zellen auf und bringt sie genau an die rechte Stelle.

Es gibt eine Verwandtschaft zwischen Mensch und Tier. Sie können sich nicht miteinander vermischen und sich fortbilden. Das haben sie ausprobiert. Doch dort, im Garten Eden, geschah diese Vermischung, und die chemische Verwandtschaft, welche immer noch da ist, beweist dies. Denn dort hinten in Eden war die Schlange eine aufrecht gehende Kreatur.

Sie war dem Menschen sehr nahe, sie war fast ein Mensch (Mann). Satan schlachtete diesen Vorteil der Gestalt der Schlange und ihre Eigenschaften so aus, um dadurch Eva zu verführen. Danach zerstörte Gott die Beschaffenheit der Schlange. Kein anderes Tier kann sich mit dem Menschen vermischen. Aber die Verwandtschaft ist da.

Nun, soweit sind wir gekommen, laßt mich versuchen, euer Denken über ^{s.96} dieses Thema herauszukristallisieren, so daß ihr die Wichtigkeit sehen könnt von unserem Hineingehen der Lehre über den Samen der Schlange, wie ich es getan habe. Wir beginnen mit der Tatsache, daß dort ZWEI Bäume in der Mitte des Gartens waren. Der Baum des Lebens war Jesus. Der andere Baum ist mit Bestimmtheit Satan, wegen der Frucht, die von diesem Baume hervorkam. Nun wissen wir also, daß beide Bäume eine Beziehung zum Menschen hatten, sonst wären sie dort nicht hingestellt worden. Sie müssen einen Teil und Zweck in Gottes unumschränkten Plan gehabt haben, in ihrer Beziehung zum Menschengeschlecht und zu Ihm, sonst könnten wir Gott keine Allwissenheit bescheinigen. Soweit ist dies alles die Wahrheit, oder nicht? Nun hebt das Wort mit ganz bestimmter Sicherheit hervor, daß es VOR Grundlegung der Erde Gottes Absicht war, Sein ewiges Leben mit den Menschen zu teilen. Eph. 1, 4-11: "Denn in ihm hat er uns ja schon vor der Grundlegung der Welt dazu erwählt, daß wir heilig und unsträflich vor seinem Angesicht dastehen sollten, und hat uns in Liebe durch Jesus Christus zu Söhnen, die ihm angehören sollten, vorherbestimmt nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lobpreis der Herrlichkeit seiner Gnade, die er uns in dem Geliebten erwiesen hat. In diesem haben wir

die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung unserer Übertretungen, nach dem Reichtum seiner Gnade, die er uns durch Mitteilung aller Weisheit und Einsicht in überströmender Fülle hat zuteil werden lassen. Er hat uns ja das Geheimnis seines Willens kundgetan, nach seinem freien Ratschluß, dessen Ausführung er sich vorgenommen hatte, sobald die Zeiten zum Vollmaß der von ihm geordneten Entwicklung gelangt wären: Er wollte in Christus als dem Haupt, alles einheitlich zusammenfassen, was in den Himmeln und was auf der Erde ist. In ihm sind wir nun auch des Heilsbesitzes teilhaftig geworden, nachdem wir dazu vorherbestimmt worden waren nach dem Vorsatz dessen, der alles nach dem Beschluß seines Willens vollbringt." Offb. 13, 8: "So werden ihn (Satan) denn alle Bewohner der Erde anbeten, alle, deren Namen nicht im Lebensbuch des geschlachteten Lammes seit Grundlegung der Welt geschrieben stehen." Doch das Leben könnte nie und würde nie in irgendeiner anderen Weise dargereicht werden, außer durch den Weg, daß Gott sich im Fleische kundtut. Das war ein Teil Seines ewigen und vorherbestimmten Zweckes. Dieser Plan war zum Preise Seiner Herrlichkeit und Gnade da. Es war der Plan der Erlösung. Es war der Plan des Heils. Nun, hört genau zu. Damit Gott Retter sein konnte, war es notwendig, daß Er einen Menschen vorherbestimmte, der nach dem Heil Verlangen hat, um dadurch Seine Absicht kundzutun. Das ist hundertprozentig richtig und massenweise von Schriftstellen legen davon Zeugnis ab, wie auch die Verse es aus Römer 11, 36 tun. "Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind ALLE Dinge: Ihm gebührt die EHRE!" Amen. Der Mensch konnte nicht direkt zum Baum des Lebens in der Mitte

^{s.97} des Gartens kommen. Das ewige Leben dieses Baumes mußte erst Fleisch werden, doch ehe Gott einen Sünder erheben und retten konnte, mußte ein Sünder da sein, den Er erheben und retten konnte. Der Mensch mußte fallen. Der Fall, welcher durch den Satan verursacht wurde, mußte Fleisch sein, um fallen zu können. Satan mußte auch durch das Fleisch kommen. Aber der Satan konnte nicht durch menschliches Fleisch kommen, um den Fall zu verursachen, so wie Christus ins menschliche Fleisch kam, um das Gefallene wieder herzustellen, aber dort war ein Tier, eine Schlange, dem Menschen so ähnlich, daß Satan zu diesem Tier gelangen konnte und durch dieses

Tier in menschliches Fleisch hineinkam, um den Fall zu verursachen und sich selbst dadurch in die menschliche Rasse hineinzubringen (zu injizieren), so wie Jesus eines Tages kommen und sich selbst in die Menschenrasse hineinbringen würde, nämlich in Menschenleibern, sogar bis hin zur Auferstehung, wo wir Leibeshütten haben werden, gleich Seinem verherrlichten Leibe. Was Gott hier im Garten Eden gewirkt hat, war Sein vorherbestimmter Plan. Und als Satan das zustande gebracht hat, was für den Zweck Gottes notwendig war, konnte der Mensch nicht mehr zum Baum des Lebens im Garten gelangen, sicherlich nicht. Die Zeit war noch nicht da. Doch ein Tier (ein Tier hatte den Fall verursacht, oder nicht? Deshalb sollte das Leben eines Tieres als Opfer gebracht werden) wurde genommen und sein Blut vergossen, damit Gott mit dem Menschen wieder Gemeinschaft haben konnte. Doch sollte ein Tag anbrechen, wo Gott im Fleische erscheinen würde, indem er sich so sehr erniedrigte, um den gefallen Menschen zu erlösen und zum Teilhaber des ewigen Lebens zu machen. Wenn ihr dies einmal sehen könnt, dann versteht ihr den Samen der Schlange und wißt auch, daß es kein Apfel war, den Eva gegessen hatte. Nein, es war die Erniedrigung der Menschheit durch Vermischung mit diesem Samen.

Nun, ich weiß, wenn man eine Frage beantwortet, taucht schon wieder die nächste auf, und die Leute fragen mich, "wenn Eva auf diese Weise gefallen ist, was hat dann Adam getan, denn Gott gibt Adam die Schuld?" Das ist einfach. Das Wort Gottes ist für immer im Himmel festgesetzt. Ehe ein Staubkörnchen von einem Stern je geschaffen worden war, war das Wort (Gottes Gesetz) schon dort, GENAU WIE ES IN UNSERER BIBEL GESCHRIEBEN IST. Nun, das Wort lehrt uns, daß, wenn eine Frau ihren Ehemann verläßt und zu einem anderen Mann geht, sie eine Ehebrecherin ist und nicht mehr verheiratet ist, und der Ehemann sie nicht mehr zurücknehmen soll. Das Wort war genauso wahr in Eden, wie es auch wahrhaftig bei Moses war, als es im Gesetz niedergeschrieben wurde. Das Wort kann sich nicht ändern. Adam nahm sie wieder an. Er wußte genau was er tat, doch er tat es trotzdem. Sie war ein Teil von ihm, und er war gewillt, ihre Verantwortung auf sich zu nehmen. Er wollte sie nicht aufgeben. So wurde Eva schwanger von ihm, das wußte er. Er wußte ganz genau, was mit der Menschenrasse

geschehen würde, und er verkaufte die Menschenrasse an die Sünde, um Eva haben zu können, denn er liebte sie.

Und so wurden diese zwei Söhne geboren, Söhne, welche Väter der

^{s.98} Menschenrasse sein würden, die sogar noch jetzt verunreinigt ist. Und was sagt der Bericht darüber von ihnen? Lest den Bericht in Judas, Vers 14. "Nun, auch diesen Leuten gilt die Weissagung, die Henoch, der siebte Nachkomme Adams..." Im 1. Moses 5 steht das Geschlechtsregister Henochs, es wird wie folgt beschrieben, 1. Adam, 2. Seth, 3. Enos, 4. Kenan, 5. Mahalalel, 6. Jered, 7. Henoch. Bemerkenswert, daß Kain nicht erwähnt wird. Die Linie Adams verläuft durch Seth.

Wenn Kain das Kind Adams wäre, dann hätte das Gesetz über das Erstgeburtsrecht Kain das Recht einräumen müssen, in dieser Ahnenreihe zu sein. Auch muß wahrgenommen werden, daß es in 1. Moses 5, 3 heißt: "Adam aber war hundertdreißig Jahre alt, als ihm ein Sohn geboren wurde, der ihm als Abbild glich und den er Seth nannte." Nirgendwo heißt es, daß Kein Adams Abbild war (Ebenbild), dennoch hätte er es sein müssen, wäre er sein Sohn gewesen, denn das Gesetz der Reproduktion betont ausdrücklich, daß jedes nach seiner Art hervorbringt. Wir müssen also der Tatsache Glaubwürdigkeit verleihen, daß in beiden Geschlechtsregistern im 1. Moses, als auch im Lukas, Kain fehlt. Wäre Kain der Sohn Adams, dann würde es irgendwo von ihm stehen, daß "Kain, welcher der Sohn Adams war, dieser war der Sohn Gottes". Das wird nicht gesagt und KANN AUCH NICHT gesagt werden.

Natürlich haben Schriftgelehrte seit langer Zeit zwei Linien der Menschen hervorgehoben, eine, welche die göttliche Linie war und in Seth gefunden wurde, und die andere war die ungöttliche Linie, die von Kain gegründet wurde. Doch ist es eigenartig und dennoch wahr, daß diese gleichen Forscher uns niemals sagen konnten, wieso Kain diese Art von Person war, die er war, während Abel und Seth geistlich und aus der göttlichen Linie waren. In der Tat hätte Kain geistlich und Abel weniger geistlich sein müssen und Seth noch weniger der ganzen Linie entlang, weil jede nachfolgende Generation immer weiter von Gott abwich. Doch nein, Kain kommt als Arger hervor, wie nie jemand anders beschrieben wurde, denn er widersteht mit Macht Gott und dem Wort.

Nun, dies sei bekannt: Die Schrift spielt nicht mit Worten. Was immer in dem Bericht steht, ist dazu da, damit es die gesalbten Augen sehen können. Es ist dort für einen Zweck. In dem Wort heißt es, 1. Moses 3, 20: "Adam gab dann seinem Weib den Namen Eva; denn sie ist die Stammutter aller Lebenden geworden." Doch keine Stelle sagt ja, daß Adam der Vater aller Lebenden ist. Wenn dort im 3. Moses 20 diese Mitbezeichnung nicht steht, warum würde dann erwähnt worden sein, daß Eva die Mutter von allen ist und kein Wort wird darin von Adam gesagt? Die Tatsache ist, obgleich Eva die Mutter aller Lebenden war, war Adam nicht der Vater aller Lebenden.

In 1. Moses 4, 1 sagt Eva: "Ich habe einen Mann gewonnen mit dem Herrn." Sie bekräftigt nicht Adams Vaterschaft von Kain. Aber in 1. Moses 4, 25 sagt sie: "Denn Gott hat mir einen ANDEREN Samen gesetzt FÜR

^{s.99} ABEL, den Kain erwürgt hat." Sie sagt nicht, Gott hat ihr einen anderen Samen GEGEBEN - das wäre Christus gewesen, denn er wurde GEGEBEN. Dieser Sohn, Seth, wurde anstelle von Abel GESETZT. Sie erkannte ihren Sohn an, der durch Adam kam; doch erkennt sie Kain jetzt nicht an, denn er kam durch die Schlange. Wenn sie sagt: "Einen ANDEREN SAMEN anstelle von Abel," meint sie damit, daß Kain anders als Abel war. Wären sie von demselben Vater, hätte sie sagen müssen: "Mir wurde noch MEHR Samen gegeben."

Ich glaube nicht alles, was ich lese, aber sicherlich ist das eine merkwürdige Sache, wovon die Ausgabe vom 1. März 1963 der Life (Zeitschrift) berichtet, daß Psychiater genau die gleiche Sache sagen, welche wir diskutieren. Nun weiß ich, daß nicht alle Psychiater miteinander übereinstimmen, doch hier ist es: Die Furcht vor Schlangen ist keine bewußte Ableitung, sondern eine unbewußte. Wenn es eine natürliche Furcht wäre, dann würden die Menschen ebenso froh und fasziniert davor stehen bleiben, wie sie es auch vor Gorilla- und Löwenkäfigen tun. Ihre Gedanken veranlassen sie im Unterbewußtsein, Schlangen wie gebannt anzustarren. Das Verlocken der Schlange ist unbewußt sexuell. Das wird seit allen Zeitaltern von den Menschen so gesehen, von Generation zu Generation war es dieselbe Sache. Schlangen waren und werden auch immer abstoßend und anziehend sein. Die Schlange stand immer für beides da. Gut und Böse. Es war

immer ein phallisches Symbol durch die Zeitalter hindurch, ganz genau wie in der Beschreibung vom Garten Eden empfinden wir die Schlange als Verkörperung von besonderer Bosheit.

Es ist fast universell unter den vielartigen und kultivierten Stämmen so, daß die Schlange in Verbindung mit Sexualität steht und oft darin angebetet wird. Die Forschung der Sexualekunde bringt dies in vielen Fällen hervor. Nun, ich möchte gerne wissen, wo diese Leute das her haben, sehen wir doch, daß sie in der Bibel ungeschult sind und nie darin gelesen haben. Doch genauso, wie die Geschichte von der Sintflut über die ganze Welt bekannt ist, so ist auch diese Wahrheit vom Sündenfall des Menschen bekannt. Sie wissen, was dort in Eden geschah.

Nun, schon hier wird jemand mir die Frage stellen: Hat Gott zu Eva gesagt, auf die Schlange achtzugeben, sonst würde die Schlange sie verführen? Nun höret, Gott brauchte darüber nichts zu sagen, was geschehen würde. Kommt einfach zum Punkt auf die Geschichte zurück. Er gab einfach das Wort. Er sagte nicht, die ERKENNTNIS anzunehmen, sondern das Leben. DAS LEBEN WAR DAS WORT GOTTES. ALLES WAS IM GEGENSATZ ZUM WORTE GOTTES STAND, WAR DER TOD. Sie ließ es zu, daß EIN WORT verändert wurde, und direkt da hatte sie der Satan. Gott hätte sagen können: "Pflücke nicht mehr Früchte von den Bäumen, als du essen

^{s.100} kannst." Satan hätte sagen können: "Schau, das ist ganz in Ordnung. Du siehst, wenn du zuviel davon pflückst, werden sie verderben. Doch hier ist eine Methode, wie man die Frucht länger erhalten kann, und so kannst du auf einmal soviel pflücken, wie du es wünschst. Du siehst, du kannst deinen Weg, wie auch Gottes Weg, zur gleichen Zeit haben." Dann hätte der Teufel sie auch gleich dort gehabt. Wer in EINEM Punkte schuldig ist im Gesetz, hat das GANZE Gesetz gebrochen. Spielt nicht mit dem Wort herum, denn genau das geschah im Zeitalter von Ephesus, ehe es um 170 nach Christus auslief.

Doch was hat der Baum erzeugt? Der Baum der Erkenntnis erzeugte den Tod. Kain tötete seinen Bruder Abel. Der Arge tötete den Gerechten, dies war das Muster. Und dieses Muster wird eingehalten bis hin zur Wiedererstattung aller Dinge, wie es durch die Propheten gesprochen

wurde. Der Baum der Erkenntnis erzeugte kluge Männer; berühmte Männer. Doch sind ihre Wege die Wege des Todes. Gottes Volk ist einfach, doch geistlich gesinnt lehnen sie sich an Seine Natur an, sind stille, bearbeiten das Feld, sorgen sich mehr um die Wahrheit als um den Wohlstand. Der Same der Schlange hat einen gewaltigen Handel hervorgebracht, wunderbare Erfindungen, doch mit alledem kommt der Tod. Ihr Schießpulver und ihre Atombomben töten im Kriege; und in Friedenszeiten töten ihre mechanischen Erfindungen wie Autos sogar mehr, als es Erfindungen für Kriegszwecke in schweren Zeiten tun. Tod und Zerstörung sind die Früchte ihrer Arbeit.

Doch sie sind religiös. Sie glauben an Gott. Sie sind ihrem Vater gleich, dem Teufel, und ihrem Ahnen, Kain. Beide glaubten an Gott. Sie gehen zur Gemeinde, sie vermischen sich mit den Gerechten, wie sich das Unkraut mit dem Weizen vermischt. Während sie dies tun, verderben sie und erzeugen eine Nikolaiten-Religion. Sie verbreiten ihr Gift auf jede Weise, um den Samen Gottes zu zerstören, gleich wie Kain Abel getötet hat. Es gibt keine Furcht Gottes vor ihren Augen. Aber Gott verliert keinen von den Seinen. Er bewahrt sie sogar im Tode und hat verheißen, daß Er sie am jüngsten Tage auferwecken wird.

Schlußfolgerung

"... Wer da überwindet, dem werde ich zu essen geben vom Baume des Lebens, der im Paradiese Gottes steht."

Welch ein überwältigender Gedanke ist dies doch. Der Baum des Lebens im Garten Eden, welchem man sich nicht mehr nahen darf wegen Adams Sündenfall, wird jetzt dem Überwinder gegeben. Das flammende Schwert der bewachenden Cherubime wurde in die Scheide getan, bis daß die Klinge mit dem Blut des Lammes blutig war. Wir wollen uns ein wenig in

^{S.101} diese Wahrheit vertiefen, während wir betrachten, warum der Baum Adam und seinen Nachkommen verweigert worden war, doch ist jetzt der Zugang dahin wieder frei. Gottes Absicht für Seine Schöpfung dem Menschen, ist es, Sein Wort durch ihn auszudrücken. Im 1. Moses wurde dem Adam das Wort gegeben, wodurch er leben sollte. Ein Leben,

welches durch das Wort lebt, ist das Wort ausgedrückt. Das ist wahr, oder nicht? Doch lebte Adam durch das Wort? Nein, denn er sollte durch JEDES Wort leben und versagte, auf jedes Wort achtzugeben. Dann stand ein Moses auf. Was für ein großer und mächtiger Mann war er doch gewesen. Doch auch er versagte, von jedem Wort zu leben. Und der Prophet, das Sinnbild des großen Propheten, der da kommen sollte, versagte im Zorne, dem Wort gehorsam zu sein. Auch war dort David, der große König Israels, ein Mann nach dem Herzen Gottes. Er versagte im Ehebruch, als er versucht wurde. Schließlich aber, in der Fülle der Zeit kam jemand daher, das Haupt, nämlich Jesus, welcher auch versucht werden mußte, damit festgestellt werden konnte, daß Er von JEDEM Wort leben würde, das aus dem Munde Gottes hervorkam. Daran scheiterte Satan. Denn hier war derjenige, welcher durch das "es steht geschrieben" lebte, und das Meisterstück Gottes überwand dadurch, indem Er das Wort Gottes reflektierte. Dann wurde dieser vollkommen GEOFFENBARTE dem Kreuz übergeben, als das vollkommene Lamm Gottes für ein vollkommenes Opfer. Und an dem Stamm erhielt Er die Wunden, die zum Tode führten, damit wir durch Ihn und um Seinetwillen vom Baume des Lebens essen konnten. Und dadurch, daß das Leben freiwillig dahingegeben wurde, sind wir in der Lage zu überwinden und das Wort Gottes auszudrücken.

Und jetzt haben die Söhne Gottes, die durch Ihn überwinden, das Vorrecht vom Paradiese Gottes erhalten und sind in fortwährender Gemeinschaft mit Jesus Christus. Es wird nie mehr eine Trennung von Ihm geben. Wohin Er geht, geht auch Seine Braut. Was Ihm gehört, teilt er mit Seinen Geliebten von nun an in einer Miterbenbeziehung. Die geheimen Dinge werden geoffenbart, was im Finstern liegt, tritt klar zu Tage. Wir werden erkennen, wie wir erkannt worden sind. Und wir werden Ihm gleich sein. Das ist das Erbe der Überwinder, die durch das Blut des Lammes überwunden haben, und das Wort ihres Zeugnisses für Jesus Christus.

Wie sehnen wir uns doch nach diesem Tag, wenn die krummen Wege gerade gemacht werden und wir mit Ihm sein werden in der Zeit, wo kein Ende sein wird. Möge jener Tag schnell erscheinen und mögen wir eilen, um Seinem Worte gehorsam zu sein und darin unsere Würdigkeit beweisen, Seine Herrlichkeit mit Ihm zu teilen.

"Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt." Wie tragisch ist es doch, daß das erste Gemeinde-Zeitalter nicht auf den Geist hörte. Sie hörten auf Menschen. Aber Dank sei Gott, in dem letzten Zeitalter wird eine Gruppe erstehen, die wahre Braut des letzten Tages,
^{s.102} und sie wird auf den Geist hören. In jenem Tag der dunkelsten Finsternis, wird das Licht wiederkehren durch das reine Wort, und wir werden zurückkehren zu der Kraft zu Pfingsten, um Jesus Christus wieder willkommen zu heißen.